

ZLB

Jahresbericht
2020 - 2022



Editorial	3
1. Karlsruhe – Ein besonderer Standort für die Lehramtsausbildung	4
1.1 Das Zentrum für Lehrerbildung am KIT: Eine Einrichtung, zahlreiche Partner:innen	4
1.2 Ihre Ansprechpartner:innen am ZLB	5
1.3 Einblicke in die Arbeit am ZLB	6
1.4 Arbeit unter Pandemiebedingungen und daraus entstandene New-Work-Strukturen am ZLB	8
1.5 Lehramtsausbildung am KIT	8
1.6 Die „Kommission Lehrerbildung Karlsruhe“	13
1.7 Die Hochschulgruppe Lehramt@KIT	13
2. Beratungsangebote für Lehramtsstudierende	14
3. Naturwissenschaft und Technik (NwT)	15
4. Projekte	18
4.1 MINT²KA: „Leuchttürme für die Lehrer:innenbildung“	18
4.2 Mentoring@Lehramt	20
4.3 Karlsruhe individual Aptitude Check for Teachers (KAiAC-T)	22
4.4 Lehr:werkstatt	24
4.5 Digitalisierung in der MINT-Lehrer:innenbildung (digiMINT, digiLAB)	25
4.6 Internationalisierung im Lehramtsstudium	26
4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	27
5. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehramtsausbildung	29
5.1 Neugründung des Instituts für Schulpädagogik und Didaktik (ISD)	29
5.2 Leistungskoordination Lehramt	29
5.3 Systemakkreditierung der Lehramtsstudiengänge am KIT	30
6. Netzwerk (Konferenzen und Veranstaltungen)	31
6.1 Besuch der Staatssekretärin Sandra Boser	31
6.2 Erster „Netzwerktag Lehrkräftebildung“	32
6.3 Konferenz „Digitalität in der Lehrer:innenbildung“	33
6.4 Meilensteingespräch mit der Vector Stiftung	34
6.5 Feedback und Feedforward in der Lehrer:innenbildung	34
6.6 Herbsttagung für Eignung und Auswahl	34
6.7 Tagung #ZukunftBeratung	35
6.8 Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung und Professional Schools of Education	35
7. Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	36
7.1 Informationsveranstaltungen für Lehramtsstudierende	36
7.2 Das ZLB im Web: PR auf Website, Instagram und Co.	39
8. Unterstützung der Forschung und Entwicklung der Lehrkräftebildung am KIT	40
9. Save-the-Date	42
Impressum	43

Editorial

Liebe Leser:innen, unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel. Das mussten wir in den letzten drei Jahren in vielen Bereichen unseres Lebens kompromisslos erleben. Coronabedingte Einschränkungen, der Ukraine-Krieg sowie die Energie- und Klimakrise beeinflussen unser gewohntes Leben und vor allem unser Zusammenleben in besonderer Weise: Wie begleitet man Kinder und Jugendliche in dieser Zeit? Wie bereiten wir sie auf künftige Herausforderungen vor? Wie muss Bildung und Erziehung an Schulen langfristig gedacht und praktiziert werden?

Die Herausforderungen an den Lehrer:innenberuf und damit verbunden auch die Anforderungen an die Ausbildung von angehenden Lehrer:innen sind größer denn je. Das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) am KIT geht diese Herausforderungen an und gestaltet die Zukunft der Lehrer:innenbildung aktiv mit. Die zentrale Idee ist es, die Ausbildung ganzheitlich zu denken, sodass die erste Phase der Lehrer:innenbildung nahtlos an den Vorbereitungsdienst am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAF) anknüpft und Schnittstellen zur Fortbildung von aktiven Lehrer:innen geschaffen werden.

Betrachtet man die Lehrer:innenbildung am KIT näher, zeigt sich, dass das ZLB in den Jahren 2020 bis 2022 das Profil Karlsruher Lehramtsstudierender schärfen konnte: Eine vertiefte Ausbildung zentraler Schlüsselkompetenzen wurde in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Gesundheit angestoßen (Kap. 1.5.3, 4.5). Lehr-Lern-Labore sowie das neue Praktikumsformat Lehr:werkstatt (Kap. 4.4) haben sich etabliert und tragen dazu bei, dass Studierende im Studium wertvolle Praktikumserfahrungen sammeln können. Die Mobilität von Studierenden konnte durch die Bestrebungen von International@Lehramt (Kap. 4.6) gesteigert werden und schafft für Lehramtsstudierende die Möglichkeit, ein Praktikum im Ausland oder ein Auslandssemester an einer Partneruniversität zu absolvieren.

In diesem Jahresbericht finden Sie zudem einen Überblick über die Struktur und Kennzahlen der Lehramtsausbildung am KIT (Kap. 1.5), fundierte Projektberichte (Kap. 4), aufgebaute Netzwerkstrukturen (Kap. 6), aber auch Angebote und Ansprechpartner:innen der Lehramtsausbildung am KIT (Kap. 1.2).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Berichts!



Dr. Tobias Wunsch
Geschäftsführer des ZLB

Tobias Wunsch



Prof. Dr. Alexander Woll
Wissenschaftlicher Leiter des ZLB

Alexander Woll



Prof. Dr. Alexander Wanner
Vizepräsident für Lehre und akademische Angelegenheiten des KIT

Alexander Wanner

1. Karlsruhe – Ein besonderer Standort für die Lehramtsausbildung

In Baden-Württemberg ist Karlsruhe für die Lehrer:innenbildung ein besonderer Standort: Hier versammeln sich vier Hochschultypen, die die unterschiedlichen Schwerpunkte der Lehramtsausbildung abdecken: Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH), die Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM) und die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe (AdBK). Damit bietet Karlsruhe zahlreiche Möglichkeiten für ein Lehramtsstudium: Vom Grundschul- und Europa- über Haupt-, Werkreal- und Realschul- bis hin zum Beruflichen und Gymnasialen Lehramt bietet die Stadt eine große Bandbreite von Lehramtsstudiengängen an. Am Standort Karlsruhe gibt es derzeit insgesamt ca. 3.500 Lehramtsstudierende, wovon die KIT-Studierenden knapp ein Drittel ausmachen (zur Lehramtsausbildung in Karlsruhe vgl. ausführlich Kap. 1.5). Die vier Hochschulen arbeiten im Rahmen der Lehramtsausbildung seit 2016 eng zusammen und bilden gemeinsam die Kommission Lehrerbildung Karlsruhe (KLK, vgl. Kap. 1.6). Dieser Verbund repräsentiert die Kooperation unterschiedlicher wissenschaftlicher Einrichtungen. Das Ziel der KLK ist es, ähnlich einer School of Education, die Lehrer:innenbildung in Karlsruhe zu bündeln und Studierenden wie Studieninteressierten ein qualitativ hochwertiges und umfangreiches Informations- und Studienangebot zu bieten.

1.1 Das Zentrum für Lehrerbildung am KIT: Eine Einrichtung, zahlreiche Partner:innen

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) am KIT ist die zentrale Anlaufstelle für alle KIT-Studierenden des höheren Lehramts an Gymnasien.

Es wurde im Wintersemester 2007/2008 gegründet und ist Teil des House of Competence (HoC), einer zentralen wissenschaftlichen, forschungsbasierten Einrichtung. Geleitet wird das ZLB von Prof. Dr. Alexander Woll (Wissenschaftlicher Leiter) und Dr. Tobias Wunsch (Geschäftsführer), wobei es keiner spezifischen Fakultät zugeordnet ist, sondern Prof. Dr. Alexander Wanner untersteht, dem Vizepräsidenten für Lehre und akademische Angelegenheiten des KIT. Für Angelegenheiten des beruflichen Lehramts am KIT ist das Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBAP) mit der dort angesiedelten Professur für Berufspädagogik zuständig.

Der Arbeits- und Aufgabenschwerpunkt des ZLB liegt einerseits auf der kontinuierlichen Optimierung und Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge am KIT und der Verbesserung der Studienbedingungen, andererseits auf der Verwaltung der Schulpraxisphasen (vgl. Kap. 1.5.2) sowie der Beratung und Begleitung der Lehramtsstudierenden (vgl. Kap. 2). Im Rahmen dieser Aufgaben bieten wir verschiedene Beratungsformate sowie Informationsveranstaltungen an und verantworten die curriculare Ausrichtung der hochschulseitigen Vor- und Nachbereitung des Orientierungsschulpraktikums (OSP, vgl. Kap. 1.5.2). Seit 2022 bietet das ZLB als Alternative zum OSP außerdem die Lehr:werkstatt (vgl. Kap. 4.4) an und arbeitet dabei mit anderen Standorten in Baden-Württemberg zusammen. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung nehmen wir eine fächerverbindende Rolle ein, die sich in besonderer Weise in der Koordination des Lehramtsstudiengangs Naturwissenschaft und Technik (NwT, vgl. Kap. 3) zeigt.

Das ZLB begleitet zudem fächerübergreifende Forschungsprojekte (vgl. Kap. 4) mit dem Ziel, zur Ausbildung hochqualifizierter Lehrer:innen beizutragen. Dabei sind wir der Ansicht, dass Lehrer:innenbildung nur ganzheitlich stattfinden kann. Vor dem Hintergrund der sich ständig wandelnden Anforderungen an zukünftige Lehrkräfte wird ebenfalls deutlich, dass die Lehrer:innenbildung und damit auch die Lehramtsstudiengänge nicht in starren Mustern verhaftet bleiben dürfen, sondern stets angepasst und weiterentwickelt werden müssen.

Auf diese Weise entstand und festigt sich eine enge Zusammenarbeit zwischen dem ZLB und den verschiedenen an der Lehrer:innenbildung beteiligten Personen und Institutionen. Voraussetzung für diese Zusammenarbeit ist ein ständiger Austausch zwischen allen Beteiligten: Hierbei nimmt das ZLB die Rolle der zentralen Schnittstelle zu den verschiedenen Institutionen im Feld der Lehrer:innenbildung ein, wie z.B. dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL, insbesondere der Regionalstelle Karlsruhe), den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte am Standort Karlsruhe (SAF), dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Baden-Württemberg, dem Regierungspräsidium Karlsruhe und dem Landeslehrerprüfungsamt. Maßgeblich in diesen Prozess eingebunden sind außerdem die Schulen, an denen bereits berufstätige Lehrer:innen den Verlauf der Ausbildung ihrer angehenden Kolleg:innen über die verschiedenen Phasen hinweg miterleben und prägen.

Auf diese Weise entstanden in den letzten Jahren das Netzwerk der Lehramts-Alumni des KIT, der jährliche Netzwerktag mit dem ZSL, Regionalstelle Karlsruhe (vgl. Kap. 6.2), der Aufbau von Partnerschaften mit Schulen zur Stärkung der Verbindung zwischen Universität und Schule sowie die Kooperation mit der studentischen Vertretung der Lehramtsstudierenden am KIT (Hochschulgruppe Lehramt@KIT, vgl. Kap. 1.7).

1.2 Ihre Ansprechpartner:innen am ZLB

Leitung:

Prof. Dr. Alexander Woll
(Wissenschaftliche Leitung)

Dr. Tobias Wunsch
(Geschäftsführung)

Sekretariat:

Britta Kistner (bis Ende März 2022)

Akademische Mitarbeiter:innen:

Dr. des. Daniela Dyck geb. Egger
(Projektverantwortung KAiac-T, bis Ende Juni 2022)

Anne Fritz
(Studiengangskoordination,
Koordination der Praxisphasen,
Koordination des Bildungswissenschaftlichen
Begleitstudiums,
Assistenz der Geschäftsführung)

Dr. Iris Hansjosten
(Koordination und Fachstudienberatung NwT)

Dr. Sonja Halbedl-Kalla
(Projektarbeit)

Dr. Maren Hattebuhr
(Projektarbeit Bildung für nachhaltige
Entwicklung, bis Ende August 2022)

Dr. Marian Hoffmann
(stv. Geschäftsführer, Projektverantwortung
Digitalisierung)

Sarah Härtel
(Projektverantwortung Lehr:werkstatt, Netzwerkarbeit insb. im Bereich Bildung für nachhaltige
Entwicklung)

Maike Koch
(Studierendenberatung, Mentor:innen-Programm
für Studienanfänger:innen)

Anna Lehner

(Studierendenberatung, Leistungskoordination,
Koordination des Bildungswissenschaftlichen
Begleitstudiums)

Maximilian Mitzel

(Koordination des Orientierungsschulpraktikums
(OSP) und Durchführung dessen hochschulseitiger
Begleitung)

Joerg Reitermayer

(Projektverantwortung MINT²KA bis Ende April
2021)

Rosa Scherer

(Studierendenberatung,
Veranstaltungsorganisation)

Dr. Ines Schulze-Hemrich

(Projektverantwortung Internationalisierung)

Dr. Benjamin Zienicke

(Projektverantwortung Digitalisierung)

Studentische Hilfskräfte:

Laura Jänner (seit 10/22)

Evelyn Kaiser (seit 07/21)

Lena Carolin Krüß (seit 04/22)

Maximilian Muth (10/19 - 07/21)

Julia Müller (02/20 - 12/21)

Theresa Müller (seit 01/21)

Rico Münch (seit 07/22)

Sebastian Börner (bis 04/22)

Jennifer Paatsch (seit 02/22)

Carolina Reutin (seit 04/22)

Eileen Schwarz (10/21-09/22)

1.3 Einblicke in die Arbeit am ZLB

„Am ZLB schätze ich als Mitarbeiterin insbesondere die tolle Arbeitsatmosphäre und das Team, auf das man sich immer verlassen kann und mit dem die Arbeit einfach Spaß macht!“

Jennifer Paatsch, Studentische Hilfskraft am ZLB

„Wir schätzen Geschäftsführung sowie Mitarbeiter:innen des ZLB als zuverlässige und sehr engagierte Kooperationspartner:innen des ZSL in der Bildungslandschaft. Mit dem Netzwerk Lehrkräftebildung etablieren wir in Karlsruhe gemeinsam eine engere Verknüpfung der drei Phasen der Lehrkräftebildung, welche innovative, wissenschaftsbasierte Impulse in Aus- und Fortbildung setzen kann.“

Gabriele Schwöbel, ZSL Regionalstelle Karlsruhe

„Die Zusammenarbeit mit dem ZLB lässt sich mit folgenden Worten beschreiben: Motiviert, engagiert, lösungsorientiert, zeitnah, unkompliziert!“

Studierendenservice am KIT

„Die Themen Digitalisierung, Medienkompetenz und future skills spielen eine zunehmend wichtigere Rolle, gerade auch im Lehramtsstudium. Im Projekt digiMINT ermöglicht es die enge Zusammenarbeit mit dem ZLB und anderen Partnern am KIT, innovative präsen- und virtuelle Lernräume zu entwickeln, die angehenden Lehrer:innen hier eine umfassende Kompetenzentwicklung ermöglichen. Die professionelle Projektkoordination durch das ZLB und der kollegiale Austausch mit den Kolleg:innen bilden für uns die Basis, das Projekt zielorientiert für die Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung am KIT zu nutzen.“

Daniel Weichsel, Geschäftsführer des KIT-Zentrums für Mediales Lernen

„Das ZLB hat sich zu einer hochprofessionellen und sichtbaren Einrichtung für die Lehramtsstudiengänge am KIT entwickelt. Die in nahezu allen Fakultäten studierenden „Lehrämter:innen“ finden hier eine gemeinsame Basis. Die Arbeit mit digitalen Medien als Thema der Lehrer:innenbildung erhält einen ausgeprägten Stellenwert.“

Prof. Dr. Gerd Gidion, Studiendekan Ingenieurpädagogik
Wissenschaftlicher Leiter des KIT-Zentrums für Mediales Lernen

„Das ZLB als zentraler Ansprechpartner für alle Lehramtsfragen hat sich sehr bewährt und seine Angebote auch beachtlich ausgebaut. Neben der Institution freue ich mich sehr über die immer konstruktive und zuverlässige Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen, den kollegialen Austausch und die stets freundliche Atmosphäre. Auch die engere Kooperation zwischen ZLB und der Zentralen Studienberatung wirkt sich positiv auf die Abstimmung zwischen den Organisationseinheiten aus und trägt dazu bei, das Lehramt am KIT für alle sichtbarer zu machen.“

Ute Schmidt, Dienstleistungseinheit Studium und Lehre

„Als ZLB-Geschäftsführer schätze ich die Arbeit in einem Team, das hochmotiviert und mit viel Leidenschaft versucht, die Lehrer:innenbildung jeden Tag ein Stück weiter zu verbessern.“

Dr. Tobias Wunsch, Geschäftsführer ZLB

„Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des KIT, den Gymnasiallehrer:innen von morgen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Qualifikationen zu vermitteln. Daran sind sehr viele Lehreinheiten des KIT beteiligt. Die Studienstruktur und Studienorganisation des Lehramtsstudiums sind wegen der vielen möglichen Fächerkombinationen naturgemäß komplex. Das ZLB leistet zum Gelingen unverzichtbare Beiträge, indem es die Lehrenden und Administrierenden bestmöglich vernetzt und den Studierenden eine zentrale Anlaufstelle rund um das Lehramtsstudium bietet.“

Prof. Dr. Alexander Wanner, Vizepräsident für Lehre und akademische Angelegenheiten des KIT

„2022 war weltpolitisch ein schwieriges Jahr, aber das ZLB hat wie gewohnt hervorragend funktioniert. Die Frage, auf die die Mitarbeiter:innen des ZLB keine Antwort wissen, muss noch erfunden werden.“

Prof. Dr. Michael Schefczyk, Dekan der KIT-Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften

„Das ZLB erleichtert die Arbeit für alle Beteiligten des Lehramtsstudiums: Für die Dozent:innen, die Mitarbeiter:innen der Verwaltung und vor allem für die Studierenden. Wenn es das ZLB nicht gäbe, müsste man es erfinden.“

Prof. Dr. Joachim Podlech, Fachstudienberater Chemie

„Das ZLB bietet Studierenden des Lehramts kompetente Orientierung und Beratung, fördert als wichtige Schnittstelle im Bereich des Lehramts aber auch unsere wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Schulen und Institutionen der Lehramtsbildung in der Region Karlsruhe.“

Jun.-Prof. Dr. Ingo Wagner, Leiter des Arbeitsbereiches „Interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports“

„Mit dem ZLB erlebe ich eine sehr vertrauensvolle und offene Kooperation, die dazu beiträgt, die Studierenden bestmöglich in ihren Lernprozessen zu unterstützen.“

TT-Prof. Dr. Britta Klopsch, Institut für Schulpädagogik und Didaktik

„Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Studiengänge Lehramt an Gymnasien bin ich jederzeit begeistert von dem Engagement, aber insbesondere auch von dem hohen Maß an Professionalität aller Mitarbeiter:innen am ZLB. Meine Arbeit wird dadurch um ein Vielfaches leichter und angenehmer, und es ist eine große Hilfe, die Lehramtsstudiengänge gemeinsam mit dem ZLB permanent weiterentwickeln zu dürfen.“

Prof. Dr. Carsten Rockstuhl, Vorsitzender des Prüfungsausschusses für die Lehramtsstudiengänge am KIT

„Ich hatte am ZLB immer kompetente Gesprächspartner:innen, die zielorientiert, unkompliziert und am Ende auch immer im Sinne der Studierenden gehandelt haben.“

Gunther Kurz, ehem. Fachstudienberater Sport

„Ich schätze die konstruktive und zuverlässige Arbeitsatmosphäre innerhalb des Teams, wodurch wir immer alle Herausforderungen meistern und bestens für die Zukunft aufgestellt sind.“

Dr. Iris Hansjosten, Studiengangkoordination NwT

„Krisen sind Phasen beschleunigter Entwicklung - das gilt in besonderem Maße für die Lehrer:innenbildung am KIT. Neue Themen wie Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsförderung werden als innovative Felder in der Lehrer:innenbildung am KIT mit dem ZLB etabliert.“

Prof. Dr. Alexander Woll, Wissenschaftlicher Leiter des ZLB & Leiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft

1.4 Arbeit unter Pandemiebedingungen und daraus entstandene New-Work-Strukturen am ZLB

Die Jahre 2020 und 2021 waren auch am KIT maßgeblich von der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Herausforderungen für den Bildungssektor geprägt: Nicht nur für die Lehre musste schnell eine digitale und pandemiegerechte Lösung gefunden werden, sondern auch für diejenigen Lehramtsstudierenden, die sich in Praxisphasen befanden. Es galt die Priorisierung der Gesundheit der Studierenden, der Mitarbeiter:innen sowie deren Angehörigen.

Auch die Arbeit des ZLB wurde überwiegend in ein digitales Format verlagert: Die Beratung, Veranstaltungen, Besprechungen zu laufenden Projekten sowie die Arbeit im Allgemeinen fanden nun größtenteils online statt. Lehrer:innenbildung, die vom Miteinander und dem Austausch der Beteiligten in Präsenz lebte, musste neu gedacht werden. Dieser Herausforderung hat sich das ZLB gestellt und die Pandemiezeit auch dazu genutzt, eine New-Work-Struktur zu etablieren, die das Arbeiten am ZLB von 2022 an neu prägen sollte.

Kern dieses Konzeptes sind flexible Arbeitsplätze in einheitlichem Design und mit einheitlicher IT-Infrastruktur für personenunabhängige Nutzung und die Schaffung kreativer und agiler Arbeitsräume, die die Arbeit in Kleingruppen anregen sollen. Ein App-basiertes Raumbuchungstool hilft dabei, jederzeit schnell den Überblick über verfügbare Arbeitsplätze und Räume zu gewinnen und diese für die Arbeit oder Besprechungen zu reservieren. Durch die smarte Nutzung der gegebenen Räumlichkeiten und des technischen Fortschritts in Form von neuen Endgeräten, Software, Konferenzsystemen und Tools helfen langfristig bei der Schonung natürlicher und zeitlicher Ressourcen. Die genannten Maßnahmen sind nur einige Beispiele für neue Strategien zur (digitalen) Zusammenarbeit am ZLB, die zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation des Teams führen sollen.

1.5 Lehramtsausbildung am KIT

Das Zentrum für Lehrerbildung ist am KIT die Institution zur Koordination fach- und fakultätsübergreifender Angelegenheiten in der Lehramtsausbildung. Zu den zentralen Aufgaben gehört die Begleitung des Orientierungsschulpraktikums (OSP) im B.Ed. sowie die hochschulseitige Koordination des Schulpraxissemesters (SPS) im M.Ed.

Im Sinne des *Bigger Picture* der Lehramtsausbildung am KIT und in der Funktion einer koordinierenden Stelle über die Fakultäten hinweg setzt sich das ZLB außerdem aktiv für die Verankerung zukunftsweisender Querschnittsthemen wie Gesundheit, Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung im Curriculum der einzelnen Fächer, der Bildungswissenschaften oder initiativ in Form von Zertifikaten zur Weiterbildung ein.

1.5.1 Eine Entwicklung in Zahlen

Nach dem Zusammenschluss des Forschungszentrums Karlsruhe und der Universität Karlsruhe vereint das KIT die Aufgaben einer Universität des Landes Baden-Württemberg und einer Forschungseinrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft in Forschung, Lehre und Innovation. Mit über 9.000 Mitarbeiter:innen sowie über 22.000 Studierenden ist das KIT als Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft eine der großen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschungs- und Lehreinrichtungen Europas.

Die technische Ausrichtung der Universität spiegelt sich auch in der Lehramtsausbildung wider: Die Mehrheit der Lehramtsstudierenden ist in mindestens einem MINT-Fach (Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik (NwT), Physik) oder einem MINT-affinen Fach (Geographie) eingeschrieben. Der MINT-Bereich wird durch die Fächer Deutsch, Philosophie/Ethik und Sport ergänzt. In Kooperation mit den jeweiligen Hochschulen wird zusätzlich das Künstlerische Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Bildende Kunst und Schulmusik angeboten.

Neben den Fachwissenschaften und den Fachdidaktiken ist das Bildungswissenschaftliche Begleitstudium (BBS) verpflichtender Bestandteil des Lehramtsstudiums. Im BBS erwerben Studierende im Bachelor of Education (B.Ed.) erste grundlegende professionsbezogene Kompetenzen, wobei der Erwerb erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer sowie ethisch-philosophischer Grundlagen im Vordergrund

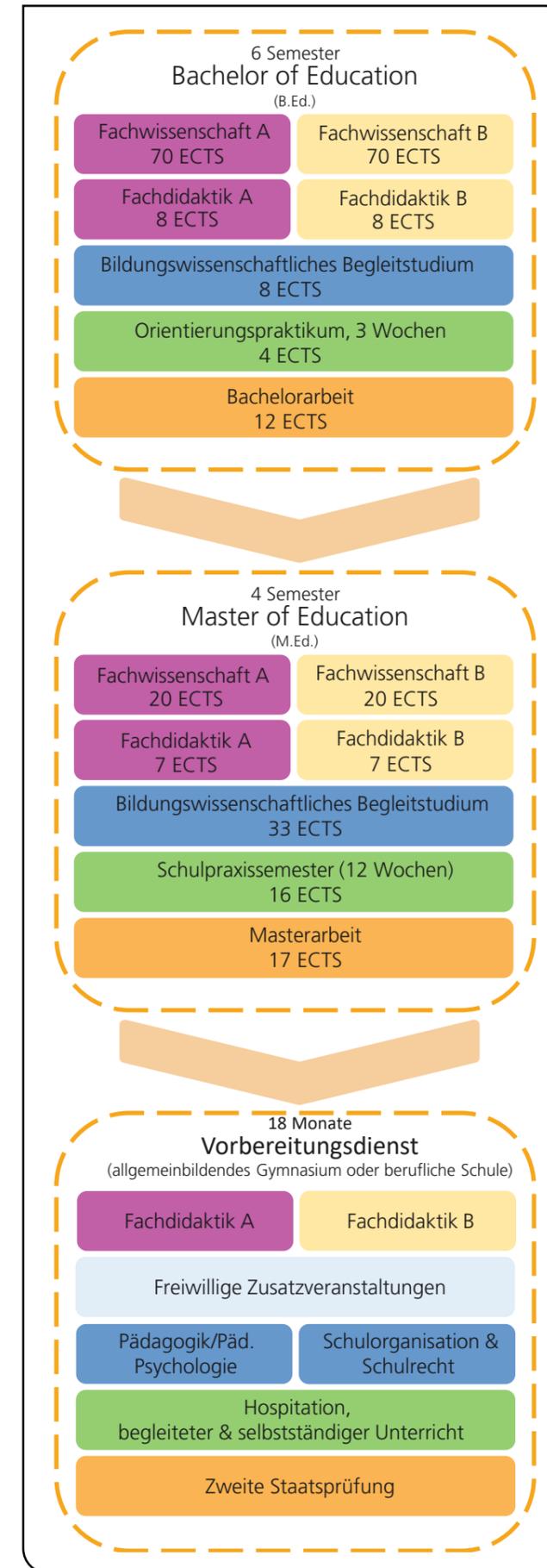


Abbildung 1: Lehramtsausbildung nach Bachelor-Master-Struktur.

steht. Im Master of Education (M.Ed.) werden diese vertieft und durch weitere Kompetenzen zu Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Inklusion, Didaktik und Methodik sowie durch Forschungsmethoden ergänzt. Die Lehramtsausbildung für Gymnasien wird am KIT aktuell in den zehn verschiedenen Unterrichtsfächern konsekutiv mit den Abschlüssen B.Ed. und M.Ed. angeboten. Die Regelstudienzeit des B.Ed. beträgt sechs Semester, die des M.Ed. vier Semester (vgl. Abbildung 1: Aufbau der Lehramtsausbildung nach der Bachelor-Master-Struktur). Seit dem Wintersemester 2018/2019 gibt es am KIT neben dem M.Ed. auch einen Erweiterungsmaster, der zum Unterrichten eines dritten Fachs befähigt (große Fakultas mit 120 LP). Praxiserfahrungen sammeln die Studierenden durch zwei im Studium integrierte Praxisphasen (vgl. Kap. 1.5.2), dem Orientierungsschulpraktikum (OSP), das seit Herbst 2022 auch fakultativ durch die Lehrwerkstatt (vgl. Kapitel 4.4) ersetzt werden kann, und dem Schulpraxissemester. Darüber hinaus zeichnet sich die Lehramtsausbildung am KIT durch den Leitgedanken der forschungsorientierten Lehre aus. Dieser Ansatz spiegelt sich nicht nur in den fachwissenschaftlichen Studieninhalten, sondern auch in den Fachdidaktiken wider, beispielsweise durch die Einbindung der am KIT ansässigen Schüler:innen- und Lehr-Lern-Labore. Innovative Unterrichtskonzepte können in diesen Laboren entwickelt, mit Schulklassen erprobt und anschließend evaluiert werden. Darüber hinaus tragen Projekte wie digiMINT und digiLAB (vgl. Kap. 4.5) zur kontinuierlichen Fortentwicklung des Lehramtsstudiums am KIT bei. Für das Berufliche Lehramt (Ingenieurpädagogik), welches in den Ausrichtungen Metall-, Elektro- oder Bautechnik studiert werden kann, werden die Abschlüsse Bachelor of Science (B.Sc.) und Master of Science (M.Sc.) verliehen. Ein Erweiterungsmaster ist hier nicht vorgesehen. Für Quereinsteiger:innen wird an dieser Stelle der Studiengang „Ingenieurpädagogik für Ingenieurinnen und Ingenieure (IPI)“ als M.Ed. angeboten, der zum Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an Beruflichen Schulen berechtigt. Ein vorangegangenes Ingenieursstudium kann hier als technisches Hauptfach angerechnet werden.

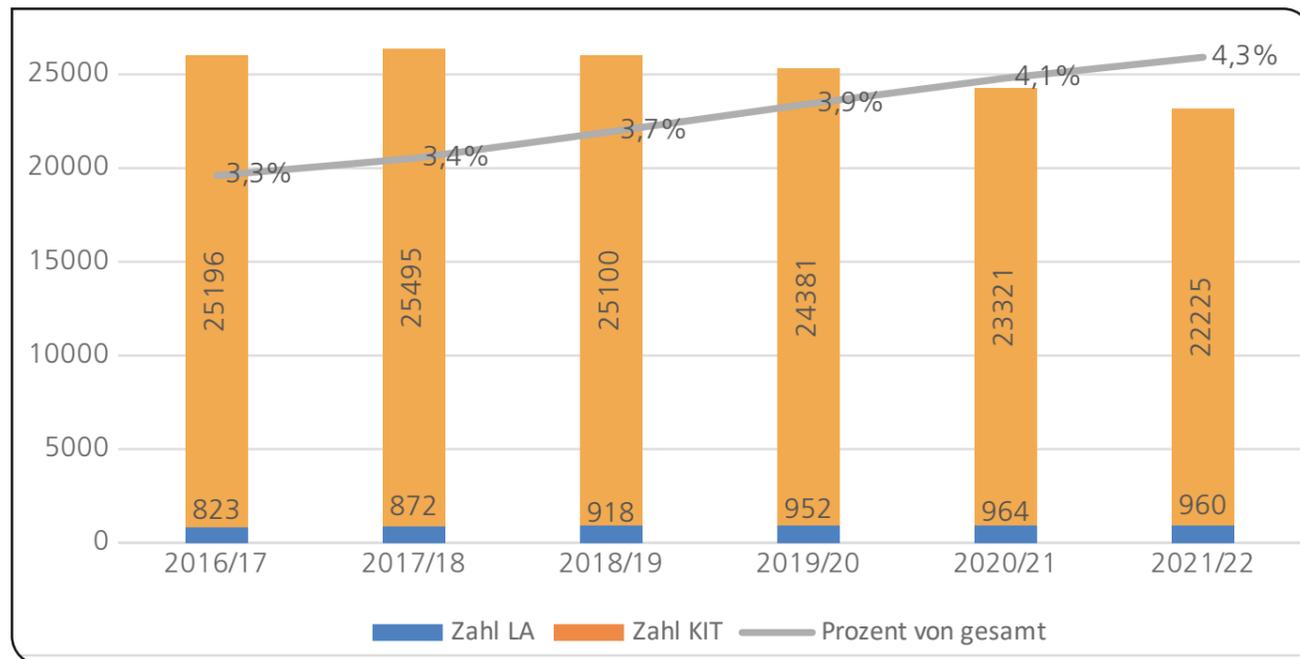


Abbildung 2: Anzahl der Lehramtsstudierenden (LA) und der KIT-Studierenden (gesamt), sowie der prozentuale Anteil der LA-Studierenden an der Gesamtstudierendenanzahl

Während die Studierendenzahlen am KIT in den letzten Jahren sanken, ist die Anzahl der Lehramtsstudierenden sowie der Anteil der Lehramtsstudierenden an der Gesamtstudierendenzahl in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen (vgl. Abb. 2). Die Gesamtanzahl der Lehramtsstudierenden am KIT belief sich im Wintersemester 2021/2022 auf 960 Studierende, was etwas mehr als 4% der Gesamtstudierenden am KIT ausmacht. Davon studierten 649 im B.Ed. für Gymnasien und 173 im M.Ed. für Gymnasien sowie 105 mit dem Ziel des Beruflichen Lehramts. 33 weitere strebten ein Staatsexamen (nach GymPOI, der alten Studienordnung) für das Lehramt an Gymnasien an.

Aktuell lassen sich am KIT insgesamt zehn gymnasiale Lehramtsfächer (Biologie, Chemie, Deutsch, Geographie, Informatik, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Philosophie/Ethik, Physik und Sport) sowie das Berufliche Lehramt studieren. In Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste (AdBK) bzw. der Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM) wird – ergänzend zu den oben genannten wissenschaftlichen Hauptfächern im Gymnasialen Lehramt – das Künstlerische Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Bildende Kunst bzw. Schulmusik angeboten. Die jüngsten Lehramtsfächer am KIT sind das Fach Informatik (neu eingeführt im Wintersemester 2016/2017) und das Fach Philosophie/Ethik (neu eingeführt

im Wintersemester 2017/2018). Die angegebenen Studierendenzahlen sind stets in Bezug zu den jeweiligen Aufnahmekapazitäten zu setzen: So konnte z.B. im Fach Biologie die Aufnahmekapazität zwar erhöht werden, diese ist aber aufgrund der zur Verfügung stehenden, für das Studium notwendigen Laborarbeitsplätze beschränkt.

Insgesamt ist die Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt am KIT als sehr positiv zu werten und verdeutlicht die weiter steigende Bedeutung der Lehramtsausbildung am Standort Karlsruhe.

Studienanfänger:innen im Lehramt

Im Wintersemester 2021/22 haben insgesamt 182 Studierende ihr Lehramtsstudium am KIT begonnen, 17 davon im Beruflichen Lehramt. Dabei sticht das Fach Mathematik mit den meisten Studienanfänger:innen (75) heraus, gefolgt von Deutsch (45) und Ethik/Philosophie (43).

Absolvent:innenzahlen im Lehramt

Erwartungsgemäß ging die Anzahl der Abschlüsse mit erstem Staatsexamen in den Jahren 2020 und 2021* kontinuierlich zurück, was auf die Umstellung der Lehramtsausbildung vom Abschluss mit Staatsexamen auf die Bachelor-Master-Struktur zurückzuführen ist. Während 2020 noch 144 Studierende mit einem Staatsexamen abschlossen, waren es 2021 nur noch 47. Die Anzahl der Bachelor-Absolvent:innen

stieg erwartungsgemäß stark an: Im Jahr 2020 erlangten 109 Studierende den Bachelorgrad, 2021 hatte sich die Zahl mit 228 Absolvent:innen mehr als verdoppelt. Außerdem gab es 2020 16, 2021 bereits 85 Master-Absolvent:innen. Im Beruflichen Lehramt wurden in den vergangenen beiden Jahren insgesamt 19 Bachelor- und 22 Masterabschlüsse erlangt.

1.5.2 Praxisphasen

Die Struktur der Lehramtsstudiengänge, mit deren Wahl im Regelfall bereits eine (erste) Berufswahl im Regelfall bereits eine (erste) Berufswahl einhergeht, bringt besonderen Reflexionsbedarf mit sich: Ist der Beruf, auf den das Studium vorbereitet, der richtige? Welche Möglichkeiten gibt es, die eigene Eignung zu testen oder sich bestmöglich vorzubereiten?

Die Schulpraxisphasen im Lehramtsstudium verteilen sich auf drei Wochen im B.Ed. und 12 Wochen im M.Ed. Die erste Praxisphase, das Orientierungsschulpraktikum (OSP), dient in erster Linie der Überprüfung der Studien- und Berufswahl. Das Schulpraxissemester (SPS) im Master erweitert die Berufsorientierung und unterstützt die Studierenden in ihrer Professionalisierung im Hinblick auf ihr späteres Tätigkeitsfeld. Damit einher geht eine besondere Verantwortung für die an der Ausbildung beteiligten Institutionen, die die Studierenden betreuen und begleiten. Die Anmeldung der Studierenden zum SPS sowie dessen Verbuchung wird durch die Hochschule begleitet. Während des SPS besuchen die Studierenden die begleitenden Pädagogik- und Fachdidaktikveranstaltungen am zuständigen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAF).

Im Bereich der ersten Praxisphase gehört die Koordination sowie die hochschulseitige Begleitung des Orientierungsschulpraktikums (OSP) zu den wichtigsten Aufgaben des ZLB.

Die praktikumbegleitende Phase setzt auf eine Kombination von angeleiteten, aber eigenverantwortlichen Arbeitsaufträgen, in denen die Studierenden vorbereitend an schulspezifische Handlungsfelder herangeführt sowie nachbereitend bei der Reflexion unterstützt werden. Zentraler Bestandteil sind die Präsenzphasen, die einerseits thematischen Input geben, aber auch dem angeleiteten Austausch dienen und so den vor- und nachbereitenden Blick in die Praxis und die kompetenzbasierte Reflexion der Berufswahl in Bezug auf die ersten Praxiserfahrungen fördern.

Um den Studierenden bereits nach der ersten Praxisphase die Möglichkeit zu bieten, die eigene Lehrer:innenpersönlichkeit punktuell und gezielt zu entwickeln, bieten PH und KIT eine breite Auswahl an Kompetenzworkshops in kompaktem Format an, von denen zwei in Form von Wahlpflichtveranstaltungen besucht werden müssen.

Begleitend zum OSP stellt jede:r Studierende ein digitales Portfolio zusammen, das zum einen den Verlauf des OSP, zum anderen die individuelle Entwicklung dokumentiert sowie die Möglichkeit zur Sammlung eigener Unterrichtsmaterialien, Lehrkräfteinterviews oder Feedback bietet. Es ermöglicht aber vor allem die gezielte Reflexion des Erlebten in Bezug auf die eigene Studien- und Berufswahl, die individuelle Lehrer:innenpersönlichkeit und hinsichtlich persönlicher Stärken und Potentiale. Ziel ist es, Studierende und begleitende Institutionen dazu anzuregen, das e-Portfolio als Reflexionsinstrument über das OSP hinaus, idealerweise über alle Praxis- und Ausbildungsphasen hinweg bis in den beruflichen Alltag zu erweitern und zu nutzen.

Grundlage für die Portfolioaufgaben sowie die Vor- und Nachbereitung ist ein eigens konzipiertes Kompetenzraster, welches im Rahmen des Projekts KAiac-T (vgl. Kap. 4.3) entwickelt wurde.

Alle Studierenden erhalten zu ihrem Portfolio eine individuelle, schriftliche und kompetenzbasierte Rückmeldung durch ZLB-Mitarbeitende. Die Rückmeldungen enthalten unter anderem Feedback zu den Reflexionen der Studierenden, Einordnungen zum Stand der persönlichen, sozialen und professionsorientierten Kompetenzen, Anknüpfungspunkte bei aufkommenden Fragen und Tipps zur Wahl passender Kompetenzworkshops.

Als zusätzliches Angebot (und letzten Baustein des KAiac-T-Programms) erhalten alle Studierenden die Möglichkeit, mit einem/einer ZLB-Mitarbeiter:in ein ausführliches vertrauliches Feedback- und Reflexionsgespräch zu führen, das auf dem Portfolio basiert, die Kompetenzen und Erfahrungen der Studierenden in den Blick nimmt und sie bei ihrer Berufsentscheidung und Kompetenzentwicklung unterstützen soll.

Für alle Studierenden besteht außerdem alternativ zum beschriebenen dreiwöchigen OSP seit 2022 die Möglichkeit, im Projekt Lehr:werkstatt (vgl. Kap. 4.4) über ein ganzes Schuljahr hinweg im Tandem mit einer erfahrenen Lehrkraft Erfahrungen im Schulbetrieb und Unterricht zu sammeln.

* Für das akademische Jahr 2022 liegen noch keine vollständigen Absolvent:innenzahlen vor, sodass sich der vorliegende Bericht auf die Jahre 2020 und 2021 beschränken muss.

Pandemie-Praktika – Grenzerfahrung und Chance zugleich

In den vier Praktikumszeiträumen der Jahre 2020 und 2021 durchliefen mehr als 220 Lehramtsstudierende des KIT das Orientierungsschulpraktikum in den rund 50 Ausbildungsschulen des Regierungsbezirks. Die ständigen und teilweise sehr kurzfristigen pandemiebedingten Anpassungen haben die Begleitveranstaltungen nachhaltig, nicht zuletzt aber auch positiv verändert. Dabei sind das vorbereitende Online Self-Assessment (OSA, vgl. hierzu auch KAIAC-T, Kap. 4.3), die individuelle und zeitlich unabhängige Bearbeitung von Reflexionsaufgaben via ILIAS, die digital durchgeführten Vorbereitungsworkshops via Zoom sowie die Etablierung eines anschlussfähigen e-Portfolios nur einige zukunftsfähige Beispiele. Auf der Gegenseite stehen an vorderster Stelle zurückgebliebene Praxiserfahrungen aufgrund von Schulschließungen bzw. dauerhaftem Fernunterricht einiger Schulstufen und die Erkenntnis, dass Online-Unterricht für Praktikant:innen nicht das erfahrbar macht, was Schule und den Lehrer:innenalltag ausmacht. Auch die Evaluationen der hochschulseitig durchgeführten Online-Veranstaltungen, wie z.B. dem Nachbereitungsworkshop mithilfe onlinegestützter Plattformen, decken unmissverständlich das Verlangen der Studierenden nach direktem Peer-Austausch auf. Diese Erkenntnisse sind in besonderer Weise in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzeptes für das Orientierungsschulpraktikum (OSP) am KIT eingeflossen, wurden smart genutzt und nachhaltig verstetigt.

Durchgang KAIAC-T/OSP	Anzahl Teilnehmer:innen
Wintersemester 2019/20	61
Sommersemester 2020	46
Wintersemester 2020/21	59
Sommersemester 2021	56
Wintersemester 2021/22	58
Sommersemester 2022	46, davon 3 in der Lehr:werkstatt

1.5.3 Querschnittsthemen in der Lehrer:innenbildung – Zukunftswelt Schule

Damit Schule und Unterricht zukunftsorientiert gestaltet werden können, wurde 2022 der Grundstein für eine Reihe von Zusatzqualifikationen zu fachübergreifenden Querschnittsthemen in Form von Zertifikaten gelegt. Studierende sollen über das neue Themenfeld „Zukunftswelt Schule“ im Bildungswissenschaftlichen Begleitstudium Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Gesundheit erlangen können. Neben einer verpflichtenden Grundausbildung sollen die Studierenden, angelehnt an den im Bildungsplan verankerten Leitperspektiven die Möglichkeit erhalten, in die genannten Themenfelder tiefer einzutauchen und so eigenes Expert:innenwissen aufzubauen und die eigene Professionalisierung durch gezielten Kompetenzerwerb voranzutreiben. Diese vertiefte Ausbildung in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Gesundheit soll den Studierenden über ein Zertifikat bescheinigt werden. Dieses wird in Kooperation mit weiteren Partnern am KIT erarbeitet und weiterentwickelt. Externe Kooperationspartner wie die KLIMA ARENA (vgl. Kap. 4.7) ergänzen als außerschulische bzw. außeruniversitäre Lernorte das Angebot, erweitern den „Blickwinkel“ der Studierenden und ermöglichen das Lernen und den Kompetenzerwerb mit dem Blick auf die Schule.

Die Einbindung zukunftsorientierter Themen ins Lehramtsstudium zielt darauf ab, ein Karlsruher Profil für Lehramtsstudierende zu schärfen, welches Absolvent:innen im späteren Berufsfeld Schule helfen soll, als Expert:innen gewinnbringend Schule gestalten zu können.

1.6 Die „Kommission Lehrerbildung Karlsruhe“

Dieses Gremium wurde zur Stärkung institutioneller Zusammenarbeit durch das KIT und die PH Karlsruhe 2016 als „Gemeinsame Kommission Lehrerbildung Karlsruhe“ eingerichtet und trifft sich im halbjährlichen Rhythmus. Seit dem Jahr 2019 nennt es sich „Kommission Lehrerbildung Karlsruhe“ (KLK). Vom Zeitpunkt seiner Gründung an wurde es durch weitere Partner:innen in Form von an der Lehramtsausbildung beteiligten Institutionen wie der Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM), der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe (AdBK), dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL), dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Gymnasium und Werkreal-, Haupt-, Realschule; SAF) sowie dem Regierungspräsidium Karlsruhe erweitert. Das ZLB begleitet und unterstützt die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Kooperation. Im Jahr 2021 wurde der Kooperationsvertrag der KLK erneuert und damit die Grundlage geschaffen, auch in Zukunft in den Bereichen der Professionalisierung, Forschung, Lehr-Lern-Labore und hochschulübergreifender Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zusammenzuarbeiten.

1.7 Die Hochschulgruppe Lehramt@KIT

Die Hochschulgruppe „Lehramt@KIT“ fungiert als Bindeglied zwischen der Hochschule und den Lehramtsstudierenden. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass das Lehramtsstudium nicht unabhängig von den eigentlichen Protagonist:innen, den Studierenden, weiterentwickelt oder verändert wird. In Zusammenarbeit mit dem ZLB hat die Hochschulgruppe das Format des Lehramtscafés ins Leben gerufen und den Studierenden in regelmäßigen Abständen eine Austausch- und Informationsplattform über Fächer und Semester Grenzen hinweg geboten. Auch für den sozialen Aspekt und das Networking wurden in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig Treffen und Veranstaltungen organisiert. So wurden zum Beispiel ein gemeinsames Semester-Kickoff mit Grillfest, eine Campustour für die „Campus-Rückkehrer:innen“ nach der pandemiebedingten online-Lehre, Karaoke-Abende und eine Wandertour an der Alb entlang organisiert. Hier wurde durch die rege Teilnahme und die angeregten Gespräche deutlich, wie wichtig solche Angebote für die Lehramtsstudierenden sind. Wir danken den Mitgliedern der Hochschulgruppe für ihr reges Engagement, ohne das die studentische Repräsentation und die Vernetzung der Lehramtsstudierenden so nicht möglich wäre.



2. Beratungsangebote für Lehramtsstudierende

Vom Studienbeginn bis zum Studienabschluss können unterschiedlichste Fragen aufkommen, bei deren Klärung das ZLB-Beratungsteam Lehramtsstudierende unterstützt und begleitet. Gerade die Koordination zweier wissenschaftlicher Hauptfächer und des Bildungswissenschaftlichen Begleitstudiums stellt Lehramtsstudierende vor besondere Herausforderungen, zu deren Klärung sich die Studierenden in verschiedenen Formaten an das ZLB wenden können. Das Beratungsteam am ZLB besteht aus akademischen Mitarbeiterinnen und studentischen Peer-Beraterinnen, die über das Online-Formular auf der ZLB-Website, per Telefon oder per Mail kontaktiert werden können. Zudem bietet das studentische Beratungs-Team jede Woche eine offene Sprechstunde an, die die Studierenden ohne vorherige Terminvereinbarung wahrnehmen können. Durch das niederschwellige Peer-Beratungsangebot „von Lehramtsstudierenden für Lehramtsstudierende“ wird eine Anlaufstelle auf Augenhöhe geboten. Um auch den Beratungsbedarf vor Studienbeginn abzudecken, arbeitet das ZLB in diesem Zusammenhang und darüber hinaus eng mit der Zentralen Studienberatung (ZSB) und den jeweiligen Fachstudienberater:innen zusammen. Gemeinsame Informationsveranstaltungen und Konzeptionen von Informationsbroschüren sowie enge Absprachen gewährleisten eine gute Kommunikation und einen stetigen Informationsfluss für die Studierenden. Ausgelöst durch die pandemische Lage haben sich am ZLB neben der Präsenzberatung auch digitale Beratungsformate etabliert, wodurch das Sprechstundenangebot noch breiter aufgestellt und dazu beigetragen werden konnte, die Beratungsanliegen der Studierenden noch schneller und flexibler bearbeiten zu können. Um die Studierenden ab Studienbeginn bestmöglich unterstützen zu können, wurde im Wintersemester 2018/19 mithilfe der Vector Stiftung das Projekt Mentoring@Lehramt ins Leben gerufen. Es richtet sich an Erstsemesterstudierende, denen Peer-Mentor:innen zur Seite gestellt werden, die sie bei allen Fragen im ersten Semester unterstützen. So soll der Übergang von der Schule zur Universität, das Kennenlernen von Kommiliton:innen und die Stärkung der Lehramts-Community am KIT vereinfacht werden (Mentoring@Lehramt vgl. Kap. 4.2). Auch im weiteren Studienverlauf unterstützt das ZLB die Studierenden durch integrale Beratungsangebote:

Insbesondere nach dem Orientierungsschulpraktikum (OSP), im Rahmen des letzten Bausteins des Projekts KAIAC-T (Karlsruhe individual Aptitude Check for Teachers; vgl. Kap. 4.3), erhalten die Studierenden in Feedback- und Reflexionsgesprächen die Möglichkeit zur gezielten Standortbestimmung sowie Reflexion der Praktikumserfahrungen, der eigenen Stärken und Entwicklungspotentiale. In Anlehnung an die Feedback- und Reflexionsgespräche im Rahmen von KAIAC-T sowie die Grundsätze der Beratung am ZLB – auf Augenhöhe, vertraulich und den Bedürfnissen der Studierenden folgend – wurde im Sinne der Aufholung pandemiebedingter Lernrückstände 2022 außerdem der „Rederaum“ geschaffen.

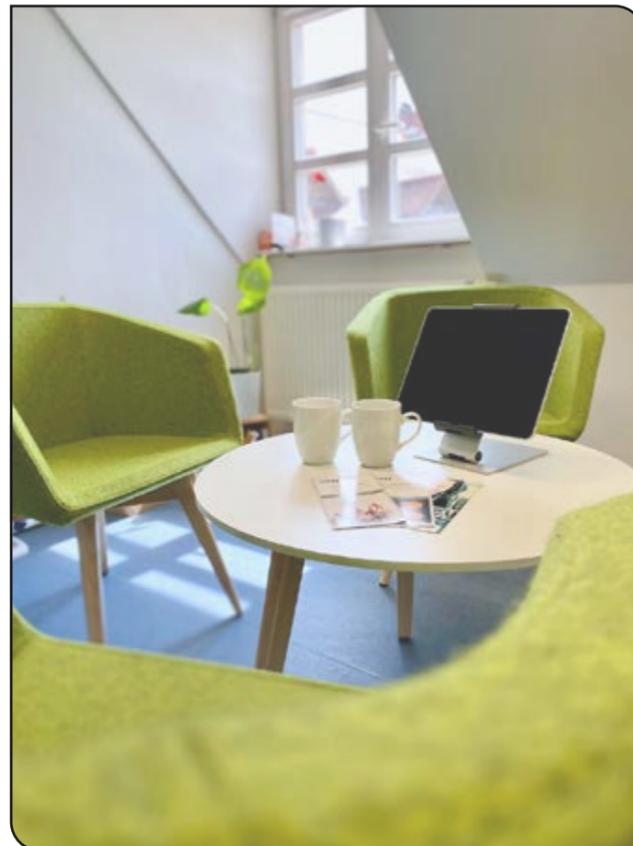


Abbildung 3: Das ZLB-Beratungszimmer

Dieses offene Gesprächsangebot richtet sich an Lehramtsstudierende aller Fachrichtungen und Semester. Es soll dem durch die Auswirkungen der Pandemie deutlich erhöhten Beratungsbedarf der Studierenden gerecht werden und Möglichkeiten zur Standortbestimmung im Studium auf Augenhöhe, zur Reflexion der eigenen Kompetenzen und Studiererfahrungen sowie zur Klärung studienbezogener Unsicherheiten bieten.

3. Naturwissenschaft und Technik (NwT)

Seit 2010 wird am KIT das Fach „Naturwissenschaft und Technik“ (NwT) in der gymnasialen Lehramtsausbildung angeboten, mit dem Ziel, die Anzahl qualifizierter Lehrkräfte für den NwT-Unterricht zu erhöhen. Das Schulfach NwT thematisiert interdisziplinäre Technikinhalte mit Bezug zu den Naturwissenschaften, um den Schüler:innen Einblicke in die verschiedenen Ingenieursdisziplinen (z.B. Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Verfahrenstechnik und Elektrotechnik) zu ermöglichen sowie eine allgemeine Technikbildung zu vermitteln. Hierdurch werden die Jugendlichen frühzeitig an technische Inhalte herangeführt und sie haben die Möglichkeit, sich mit diesen maßgeblich unser Leben beeinflussenden Themen auseinanderzusetzen.

Das KIT ist eine von vier NwT-ausbildenden Universitäten in Baden-Württemberg. Durch die ausgezeichnete Expertise in den MINT-Fächern sind am KIT optimale Voraussetzungen für die Vernetzung von Natur- und Ingenieurwissenschaften im NwT-Studium gegeben. Die Studierenden lernen naturwissenschaftlich-technische Arbeitsweisen kennen und entwickeln Ansätze zum eigenständigen Forschen und projektorientierten Arbeiten.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Ausbildung ist das von Prof. Dr.-Ing. Sven Matthiesen entwickelte und von der Vector Stiftung geförderte Konzept des Lehr-Lern-Labors NwT am Institut für Produktentwicklung (IPEK) des KIT. Es ermöglicht NwT-Studierenden bereits im Studium Konzepte und konkrete Lehrmodelle mit direktem Schulpraxisbezug zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Ziel ist es, Schüler:innen vernetztes ingenieurwissenschaftliches Denken und komplexe technische Sachverhalte adäquat vermitteln zu können. Weiterführende Informationen zum Lehr-Lern-Labor NwT sind auf den Seiten des IPEK und in einem [Videobeitrag](#) verfügbar.



Hier geht es zum Videobeitrag!

Wechsel im Amt der Studiendekanin bzw. des Studiendekans NwT

Das NwT-Studium am KIT ist an den vier KIT-Fakultäten Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften, Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau verortet. Diese vier KIT-Fakultäten tragen den Schwerpunkt des Studiums und wechseln sich im Turnus von zwei Jahren im Vorsitz in der Studienkommission NwT ab. Weiterhin sind die KIT-Fakultäten für Chemie und Biowissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften und Physik beteiligt, ebenso das [Zentrum für Mediales Lernen \(ZML\)](#) des KIT.

Zum Wintersemester 2021/2022 übernahm die KIT-Fakultät für Maschinenbau turnusgemäß den Vorsitz in der Studienkommission NwT. Damit wechselt das Amt der Studiendekanin bzw. des Studiendekans NwT von Frau Prof. Dr. Sabine Enders (Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik) an Herrn Prof. Dr.-Ing. Sven Matthiesen und Prof. Dr.-Ing. Alexander Fidlin (Maschinenbau). Unterstützt werden Prof. Matthiesen und Prof. Fidlin von Frau Dr. Iris Hansjosten als Studiengangkoordination NwT. Die Stelle der Studiengangkoordination und Fachstudienberatung NwT ist am ZLB verortet. An dieser Stelle gilt Frau Prof. Enders der herzliche Dank für ihr großes Engagement und ihre hervorragende Arbeit im Amt der Studiendekanin NwT in den vergangenen zwei Jahren sowie Herrn Prof. Matthiesen und Herrn Prof. Fidlin für die ebenso engagierte und zielführende Arbeit seither.

Digitalisierung in der Lehrkräftebildung: Projekt digiLAB NwT am Institut für Produktentwicklung (IPEK)

Die rasant fortschreitende Digitalisierung mit ihren neuen technischen Möglichkeiten beeinflusst neben dem Privatleben auch die schulische Ausbildung junger Menschen. Hier bietet sie insbesondere im Bereich NwT ganz neue Möglichkeiten, Einblicke in spannende und herausfordernde Tätigkeiten zu geben. Lehramtsstudierende so zu qualifizieren, dass sie Schüler:innen zeitgemäß und medienkompetent für technische Fragen und Berufe interessieren und begeistern können, ist Ziel des Projekts „digiLAB – digitalisiertes Lernen in der Lehramtsausbildung“. Das Projekt ist eingebettet in das Vorhaben „digitalisiertes Lernen in der MINT-Lehrer:innenbildung (digiMINT, vgl. Kapitel 4.5)“ und wird drei Jahre vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) gefördert.

Das Institut für Produktentwicklung (IPEK) arbeitet im Teilprojekt digiLAB-NwT mit dem ZLB zusammen. In diesem Projekt bereitet das IPEK Lehramtsstudierende in einem „Lernen durch Lehren“-Kontext auf ihre Aufgabe vor, Schüler:innen zeitgemäß und medienkompetent das „T“ in MINT näher zu bringen. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von Systemverständnis, einem zentralen Inhalt des Ingenieursalltags und auch des NwT-Studiums sowie des schulischen Bildungsplans NwT. digiLAB-NwT baut dabei auf dem von Prof. Dr.-Ing. Sven Matthiesen entwickelten Lehr-Lern-Labor NwT auf. In der dreijährigen Projektlaufzeit erstellen NwT-Lehramtsstudierende Lehrvideos und Materialien, mit deren Hilfe sie die Funktionsweise spannender technischer Systeme mit Alltagsbezug erklären. Dabei nutzen sie Animationen oder im Computer-aided Design (CAD) selbst entworfene Demonstrator-Modelle. Die Modelle können sowohl in digitaler Form genutzt als auch am IPEK computergestützt mit Lasercutter oder 3D-Drucker gefertigt werden. Dadurch erlernen die Studierenden die Kopplung von computergestützter Konstruktion (CAD) und Fertigung (CAM). Anschließend haben die Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Abschlussarbeiten Unterrichtseinheiten zu entwickeln und erproben diese in Partner-Schulen. Final werden die erstellten Videos und Unterrichtseinheiten als Open Educational Resources (OER) auf Online-Plattformen verfügbar gemacht, um den Transfer auf andere Universitäten und den Schulunterricht zu fördern.

digiLAB – Teilprojekt NwT

Lehr-Lern-Videos für den NwT-Unterricht



IPEK
Institut für Produktentwicklung
an der Karlsruher Institut für Technologie



KIT
Karlsruher Institut für Technologie

Teilprojektleitung
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Sven Matthiesen
Institut für Produktentwicklung – IPEK Lehrstuhl für Gerätekonstruktion & Maschinenelemente

M.Sc. Patrick Grauberger
Institut für Produktentwicklung – IPEK Forschungsgruppe Konstruktionsmethodik

Dr. Iris Hansjosten
Zentrum für Lehrerbildung (ZLB); Studiengangkoordination Naturwissenschaft und Technik (NwT)

Zielstellung

- Ausbildung von NwT-Lehramtsstudierenden im Bereich der Produktentwicklung
- Erweiterung von Medien- und Digitalkompetenz
- Unterrichtseinheiten mit Lehrvideos zu herausfordernden technischen Systemen und Systemverständnis
- Erprobung der Unterrichtseinheiten im NwT-Unterricht
- Verbreitung der Inhalte über OER-Plattformen

OER = Open Educational Resources

Thema:
Weitverbreitete,
aber nicht
standardisierte
Maschinenelemente

Systemanalyse
↓
Prototyping
↓
Erklärvideo
↓
Unterrichtseinheit
↓
OER

Abbildung 4: Teilprojekt digiLAB für das Fach NwT

PR-Maßnahmen zur Erhöhung der Studierendenzahlen NwT

Aktuell wird NwT in Schulen nach wie vor überwiegend fachfremd unterrichtet, da die Anzahl der studierten NwT-Lehrkräfte den Bedarf nicht deckt. Mit dem Ausbau des Fachs NwT zum Kursstufenfach und erstmaligem NwT-Abitur im Jahr 2021 wird der Bedarf an studierten NwT-Lehrkräften unverändert hoch bleiben bzw. weiter ansteigen. Um die Bekanntheit des NwT-Studiums weiter zu steigern, die Studierendenzahlen NwT am KIT langfristig zu erhöhen und damit einen Beitrag zur allgemeinen MINT-Bildung leisten zu können, wurde insbesondere im Jahr 2022 in PR-Maßnahmen investiert. So wurden verstärkt gemeinsame Studieninformationsveranstaltungen mit den Ingenieur fakultäten organisiert und ein Kanal auf der Social Media Plattform Instagram initiiert. Unter dem Namen „nwt.kit“ können Studieninteressierte, Studierende, NwT-Lehrkräfte, interne und externe Partner:innen allgemeine und aktuelle Informationen rund um das NwT-Studium am KIT und darüber hinaus finden.

Folgen Sie uns gerne!

#nwtkit #nwtstudieren



Hier geht es zum NwT-Instagram



Abbildung 5: Instagram-Feed des Fachbereichs NwT

4. Projekte

4.1 MINT²KA: „Leuchttürme für die Lehrer:innenbildung“

Das Verbundprojekt „MINT²KA – Lehr-Lernlabore in den MINT-Fächern als Innovations- und Vernetzungsfeld in der Lehrerbildung am KIT und an der PH Karlsruhe“ war Bestandteil des Förderprogramms „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Förderlinie 2 „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“. Es setzte über die Laufzeit vom 1. Februar 2016 bis zum 31. Januar 2021 das übergeordnete Förderziel eines stärkeren Professionsbezugs im Lehramtsstudiums um.

Dazu wurden im Innovationsfeld „Lehre-Forschung-Praxis-Verbindungen“ für die MINT-Fächer Biomechanik und Mathematik am KIT Lehr-Lern-Labore entwickelt und ausgebaut. An der PH Karlsruhe wurde dies analog für die Fächer Chemie und Mathematik umgesetzt. Im Fach Physik wurde von beiden Hochschulen ein Projekt für die Mittelstufe konzipiert. Diese Lehr-Lern-Labore wurden bei MINT²KA als außerschulische Lehr-Lern-Settings konzipiert.

Im Rahmen des Projekts konnten insgesamt über 1.500 Lehramtsstudierende theoretische, praktische und reflexive fachdidaktische Kompetenzen in über 80 Veranstaltungen erwerben. Diese ermöglichten z.B. in den Fächern Physik und Mathematik auch hochschulübergreifend forschend-reflexives Lernen anhand verschiedenster Materialien und praxisorientierten Lehr-Lern-Modulen und verknüpften so bereits im Studium die begleitete Auseinandersetzung der Schüler:innen mit Theorie und Forschung. Die nachfolgende Abb. 6 zeigt, wie diese Lehr-Lern-Settings über die Verschränkung der Angebote an PH Karlsruhe und KIT für heterogene Gruppen über die Bildungsbiografie hinweg, auch für verschiedene Schularten, angeboten werden konnten.

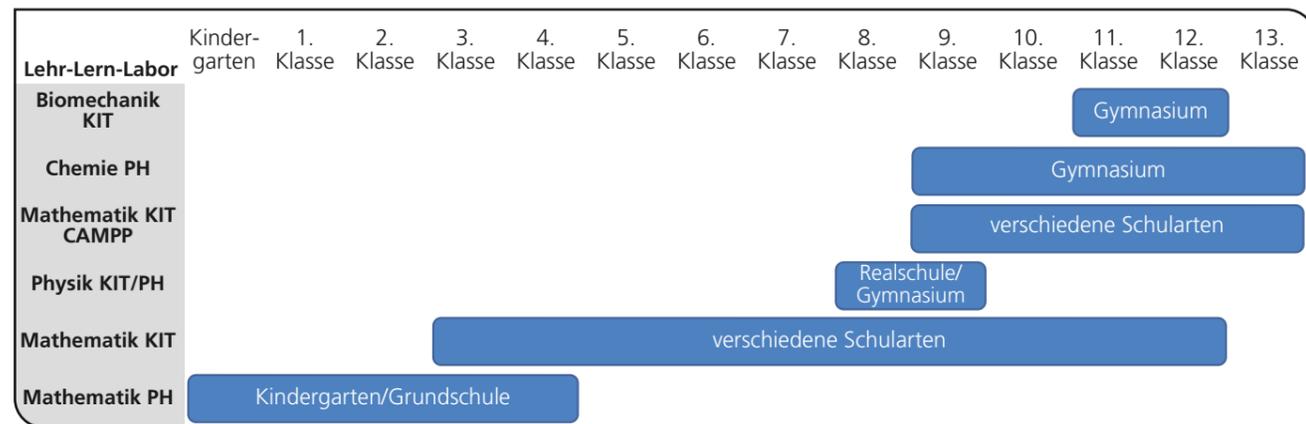


Abbildung 6: Angebot der Lehr-Lern-Labore von MINT²KA über die Bildungsbiografie hinweg für verschiedene Schularten inkl. Kindergarten

Die Arbeit mit Schüler:innen und der Austausch mit bereits erfahrenen, begleitenden Lehrkräften stärkte zudem den Professionsbezug der Lehramtsstudierenden. Darüber hinaus wurden von den einzelnen Fächern 28 fachdidaktische wissenschaftliche Weiterbildungen für über 960 Lehrkräfte verschiedener Schulstufen und Schularten auf der Grundlage der Erkenntnisse aus den Lehr-Lern-Laboren angeboten. Im Projektzeitraum besuchten insgesamt knapp 14.545 Schüler:innen die Lehr-Lern-Labore an der PH Karlsruhe und am KIT und wurden so durch alltagsnahes und forschendes Experimentieren frühzeitig an die MINT-Fächer herangeführt (Abb. 7).

Anmerkung zum Jahr 2020: Aufgrund der Verordnung des Wissenschaftsministeriums über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 konnten 2020 nur wenige Besuche von Schüler:innen in Lehr-Lern-Laboren vor Ort stattfinden.

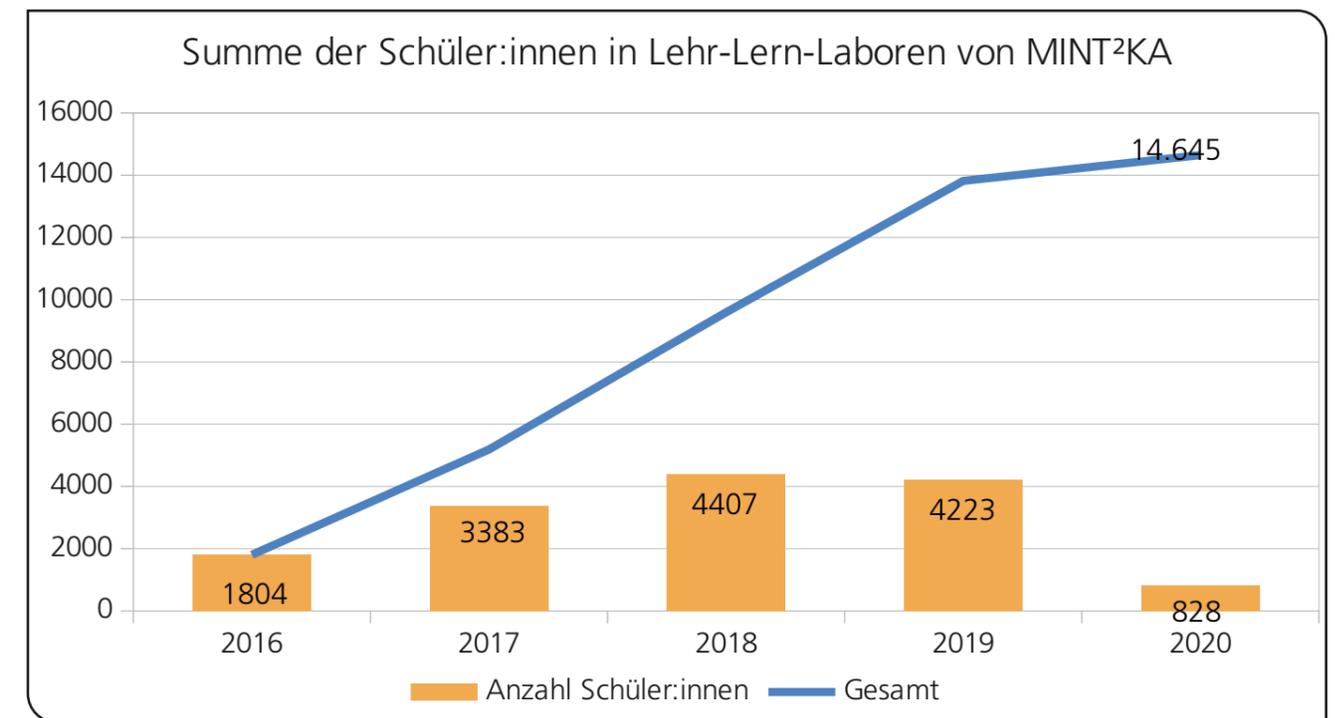


Abbildung 7: Besuche von Schüler:innen in Lehr-Lern-Laboren von MINT²KA insgesamt

4.2 Mentoring@Lehramt

Der Studienstart ist für die meisten Studierenden eine herausfordernde Zeit: Das Zurechtfinden auf dem Campus und im Studienalltag, die Umstellung von Schule zu Universität, das Kennenlernen von Kommiliton:innen und die Orientierung im Studiengang sind Hürden, die den Einstieg ins Studium erschweren. Für Lehramtsstudierende können diese Hürden besonders herausfordernd sein, da sie diese in zwei wissenschaftlichen Hauptfächern und dem Bildungswissenschaftlichen Begleitstudium (BBS) überwinden und koordinieren müssen. Durch diese studiengangspezifische Besonderheit kann es zudem besonders schwer sein, Anschluss zu finden. Mentoring@Lehramt ist ein Programm, bei dem Studierende des Gymnasialen Lehramts in höheren Semestern ihre Kommiliton:innen aus dem ersten Semester als Mentor:innen unterstützen und begleiten. Mit diesem Programm möchte das ZLB Lehramtsstudierenden im ersten Semester den Studienstart erleichtern und Möglichkeiten zur Vernetzung bieten. Seit der Einführung des Programms im Wintersemester 2018/19 wird es einmal pro Jahr durchgeführt.

Das Programm startet als integraler Bestandteil der Orientierungsphase für Lehramts-Erstsemesterstudierende und begleitet diese durch ihr erstes Semester. Die Erstsemesterstudierenden werden durch ihre Fachmentor:innen umfassend über das Lehramtsstudium am KIT informiert und bei der Orientierung am KIT unterstützt und begleitet. Sie erhalten die Möglichkeit, Fragen rund um ihr Studium zu klären und bei gemeinsamen Veranstaltungen und Unternehmungen Kontakt zu ihren Kommiliton:innen zu knüpfen. Auf diese Weise soll der Übergang von der Schule in das Studium am KIT erleichtert werden. Darüber hinaus soll das Programm durch soziale Aktivitäten zu einer nachhaltigen Vernetzung zwischen den Lehramtsstudierenden beitragen, die auch über die Mentor:innen- und Erstsemester-Phase hinaus andauert.

Um die Erstsemesterstudierenden bestmöglich unterstützen zu können, werden die Mentor:innen vom ZLB und House of Competence (HoC) geschult und darin angeleitet, ihr Wissen und eigene Erfahrungswerte weitergeben zu können. Sie erwerben auf diese Weise wichtige *Soft Skills*, die ihnen auch in ihrem späteren Beruf als Lehrkraft von Vorteil sein können.

Im September 2020 stellten Dr. Iris Hansjosten und Anne Fritz, die das Programm am KIT für Lehramtsstudierende initiierten, Mentoring@Lehramt im Rahmen eines Workshops auf der Tagung #ZukunftBeratung am Zentrum für Lehrer:innenbildung der Universität zu Köln vor (vgl. Kap. 6.7). Durch den Austausch mit anderen Koordinator:innen von Mentoring-Programmen an anderen Universitäten konnten dabei wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Programms gewonnen werden sowie eigene Erfahrungen für den Aufbau von Mentoring-Aktivitäten an andere lehrkräftebildende Standorte weitergegeben werden.

Im Wintersemester 2020/2021 übernahm Anna Lehner die Gesamtkoordination des Programms, seit Wintersemester 2022/2023 wird sie dabei von Maiko Koch unterstützt. Nach der Pandemie konnten das Programm und die Orientierungsphase für das Lehramt an Gymnasien am KIT nun in seinem fünften Durchlauf auch wieder in Präsenz stattfinden und wurde von den 164 teilnehmenden Studierenden genutzt, um das Lehramtsstudium am KIT, die Fachstudienberatenden, ihre Mentor:innen und Kommiliton:innen kennenzulernen. Im Laufe des Semesters organisieren die Mentor:innen gemeinsame soziale Events (Grillfeste, Weihnachtsmarktbesuche, Wanderungen) und unterstützen die Erstsemesterstudierenden auch fachlich beim Studienstart.

Während der bisherigen Durchgänge in den vergangenen Semestern wurde das Programm gemeinsam mit Lehramtsstudierenden aus höheren Semestern optimiert und weiterentwickelt sowie durch stetige Evaluationen immer besser auf die Bedürfnisse der Erstsemesterstudierenden angepasst.

Das Programm Mentoring@Lehramt wird auch in den kommenden Semestern als begleitender, fest etablierter Bestandteil des Lehramtsstudiums am KIT fortgeführt und stetig weiterentwickelt, um den Studierenden – Mentor:innen wie Mentees – die beste Unterstützung bieten zu können. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass insbesondere die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander – auch über Fächergrenzen hinweg –, der soziale Aspekt des Mentoring-Programms sowie die Möglichkeit, bei Problemen und Fragen zunächst auf studentische Ansprechpartner:innen zugehen zu können, Anliegen der Studierenden sind, die durch Mentoring@Lehramt erfüllt werden können.

Einen herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle der Vector Stiftung für die Anschubfinanzierung des Programms in den Jahren 2018 bis 2021 aussprechen. Mit Ihrer Hilfe war es möglich, den Grundstein für Mentoring@Lehramt zu legen und

ein gut evaluiertes Programm als festen Bestandteil im Lehramtsstudium am KIT zu verankern, das von den Studierenden als Bereicherung empfunden wird.



Abbildung 8: Das Projekt Mentoring@Lehramt am ZLB



Hier geht es zum Mentoring@Lehramt-Imagefilm

4.3 Karlsruhe individual Aptitude Check for Teachers (KAiAC-T)

Die Besonderheit des Lehramtsstudiums im Kanon der unterschiedlichen Studienfächer einer Hochschule ist die mit der Studienwahl unmittelbar einhergehende Berufswahl. Trotz der Anschlussfähigkeit des B.Ed. an einen rein fachwissenschaftlichen Masterstudiengang konkretisieren die allermeisten Lehramtsstudierenden bereits beim Start in das Studium willentlich ihren späteren Beruf. Demzufolge müssen der Evaluation und Reflexion der Studien- und Berufswahl in den ersten Semestern des Studiums ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt werden. Grundlage zur Bewältigung dieser vom Kultusministerium an die Hochschulen erteilten Aufgabe bieten den Lehramtsstudierenden des KIT die Schulpraxiserfahrungen im dreiwöchigen Orientierungsschulpraktikum (OSP, zu den Praxisphasen vgl. Kap. 1.5.2). Neben der Reflexion von Studien- und Berufswahl stehen in den am ZLB verankerten Vor- und Nachbereitungsworkshops zum OSP vor allem der Anstoß des Perspektivwechsels von der Schüler:innen- hin zur Lehrer:innenperspektive sowie die erste Vorbereitung auf den Alltag als Lehrperson im Vordergrund. Grundlage der anzustoßenden Professionalisierung bietet dabei das im Forschungsprojekt KAiAC-T entwickelte Kompetenzraster für Bachelorstudierende im Lehramt an Gymnasien. Dieses listet für die Studierenden kompakt und übersichtlich die wichtigsten Skills in den Bereichen der personalen, Professions- und Sozialkompetenz auf und ermöglicht ihnen anhand vier verschiedener Entwicklungsstufen für jede Teilkompetenz eine für alle Ausbildungsphasen praktikable Handreichung zur kontinuierlichen Selbsteinschätzung, Reflexion und Beobachtung der persönlichen Entwicklung.

Das im Rahmen der Förderrichtlinie 4 „Eignung und Auswahl“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderte Eignungsfeststellungs-, Beratungs- und Begleitprogramm „KAiAC-T“ erstreckt sich über das Lehramt-Bachelorstudium und wurde von August 2019 an bis Juni 2021 gefördert, um dann in den Regelbetrieb des ZLB überzugehen. Seither ist es fest im Studienablauf verankert und die Teilnahme verpflichtend für alle Studierenden im OSP.

Die Studierenden setzen sich intensiv mit den Anforderungen des Lehrer:innenberufs und ihren eigenen Erwartungen, Interessen und Fähigkeiten auseinander und entwickeln so gezielt ihre Professionskompetenzen weiter. Dabei setzt das studienbegleitende Programm vornehmlich an vier Schlüsselbereichen des Bachelorstudiums an:

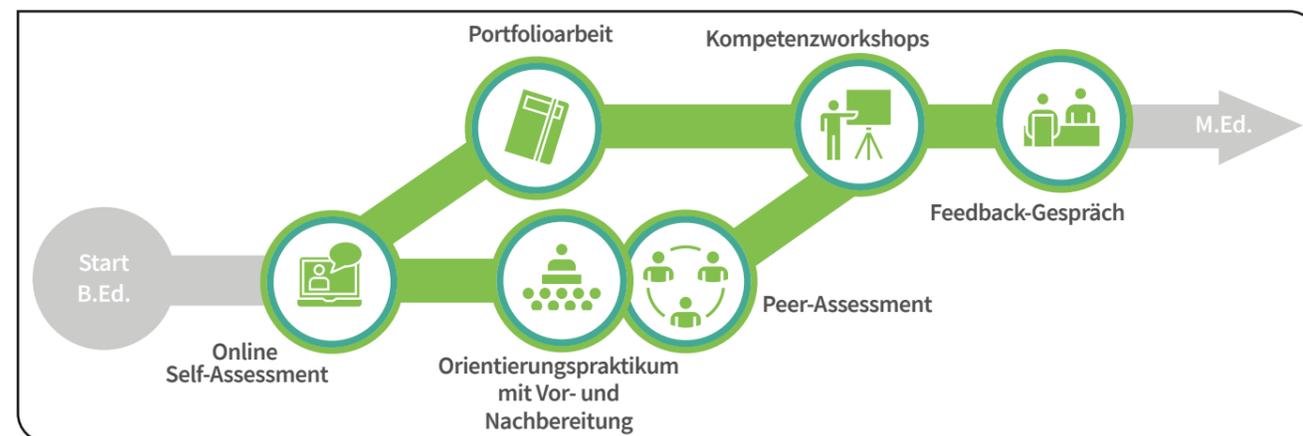


Abbildung 9: Bausteine des Projektes KAiAC-T

(1) Vor der ersten Praxisphase des Lehramtsstudiums durchlaufen die Studierenden selbstständig und in eigenem Tempo ein videogestütztes Online Self-Assessment (OSA). In 16 Themenfeldern, welche die Vielschichtigkeit des Lehrberufs aufgreifen, werden die Studierenden mit den eigenen Vorstellungen zu Lehrperson, Schule als Arbeitsplatz, Elternarbeit, Erziehung, Verantwortung und Vorschriften, Heterogenität, Inklusion etc. konfrontiert und beziehen Stellung.

(2) Die Praktikant:innen am KIT führen in der hochschuleitig begleiteten Vor- und Nachbereitung ihr unbenotetes Portfolio digital über ILIAS, das die Erkenntnisse aus OSA und Schulpraxiserfahrung gewinnbringend vernetzen soll. Die Portfolioaufgaben wurden in enger Abstimmung mit den Vor- und Nachbereitungsworkshops entwickelt und haben als Grundlage das im Projekt entwickelte Kompetenzraster. So soll gezielt die Reflexion der eigenen Stärken und Entwicklungspotentiale sowie des eigenen Fortschritts angeregt und angeleitet werden.

(3) Im Anschluss an das Praktikum besuchen die Studierenden zwei Workshops, die sie frei aus einem breiten Angebot von KIT und PH auswählen können. Diese sind explizit als fokussierte Impulsveranstaltungen zu lehramtsrelevanten Themen konzipiert und werden am KIT von Expert:innen aus dem ZLB, dem ZSL und dem aktiven Schuldienst durchgeführt. Im Sinne des Verbundprojektes können die Studierenden Angebote der kooperierenden Hochschule belegen, wobei eine gegenseitige Anerkennung gewährleistet ist. Wunschthemen der Studierenden konnten dabei vielfach im Workshopangebot umgesetzt werden.

(4) Im letzten Schritt folgt vor der Master-Entscheidung ein freiwilliges Feedback- und Reflexionsgespräch zur Selbstreflexion und Standortbestimmung, welches sich auf die bisherigen Studien- und die ersten Praktikumserfahrungen sowie die durch KAiAC-T eingebrachten Reflexionsmomente stützt. Mithilfe des Kompetenzrasters werden die Studierenden in einem 45-60-minütigen Vier-Augen-Gespräch eingeladen, ihre eigenen Fortschritte zu benennen, Entwicklungspotentiale zu erkennen, Ziele zu definieren und ihre Berufsentscheidung zu reflektieren. Gleichzeitig ist der Raum offen für Feedback, da das ZLB für die Studierenden gerade an dieser Stelle möglichst nahbar und transparent sein will, um die universitäre Lehramtsausbildung am KIT wirksam und effektiv weiterzudenken.

Die im Projekt entwickelten Tools und Abläufe sind mittlerweile im B.Ed. im Rahmen des Moduls „Orientierungspraktikum“ curricular verankert. So wurde aus den synergetischen Effekten von KAiAC-T und OSP ein Gesamtkonzept für die erste Praxisphase geschaffen, das den Studierenden schon hier eine gezielte Standortbestimmung und Selbstreflexion ermöglicht.

Im Sinne des Wissenstransfers konnte 2021 ein übergreifendes Netzwerk lehrkräftebildender Hochschulen in Baden-Württemberg zum Thema „Eignung und Eignungsfeststellung“ aufgebaut werden. Dem Netzwerk gehören neben dem KIT und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe auch die Universität Heidelberg, die Pädagogische Hochschule Heidelberg, die Universität und Pädagogische Hochschule Freiburg, die Universität Tübingen und die Pädagogische Hochschule Weingarten an.

Zur Dissemination der Ergebnisse von KAiAC-T konnten zudem zwei Publikationen veröffentlicht werden:

Dyck, D., Woll, A. & Wunsch, T. (2022). *Ein Kompetenzraster für den Bachelor of Education: Ein Modell für kompetenzorientierte Beratung und Begleitung im Lehramtsstudium*. Zeitschrift für Beratung und Studium, UniversitätsVerlagWebler, Bielefeld.

Coly, M., Dyck, D., Wunsch, T. & Traub, S. (2023). *Beratung, Begleitung und Eignungsfeststellung für zukünftige Lehrpersonen im Bachelorstudium*. Lehren & Lernen, Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen.

4.4 Lehr:werkstatt

Beim Projekt Lehr:werkstatt handelt es sich um ein neues, alternatives Praktikumsangebot für Lehramtsstudierende im B.Ed. (Lehramt Gymnasium). Anstelle des dreiwöchigen Orientierungsschulpraktikums (OSP, vgl. Kap. 1.5.2) arbeiten die Studierenden („Lehr:werker:innen“) über ein Schuljahr hinweg in der Lehr:werkstatt mit einer Lehrkraft („Lehr:mentor:in“) im Tandem zusammen, gestalten und erleben in diesem Zeitraum zusammen den Schulalltag. In verschiedenen Formen des Team-Teachings können sie sich selbst und das Unterrichten erproben, sodass sowohl Studierende als auch Lehrkräfte und Schulen von dieser alternativen Praktikumsform profitieren können. Auch Studierende, die das OSP bereits absolviert haben und den Wunsch nach mehr praktischer Erfahrung hegen, steht das Projekt offen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Lehrkraft erhalten die Studierenden Einblicke in den Lehrer:innenberuf und dessen Alltag, die Lehr:mentor:innen erhalten Unterstützung im Unterricht und die Möglichkeit, innovative Unterrichtsformen praktisch und über einen längeren Zeitraum hinweg mit ihren Lehr:werker:innen zu erproben, sodass langfristig alle beteiligten Parteien – Lehrer:innen, Studierende und Schüler:innen - profitieren. Dadurch, dass die Studierenden über ein ganzes Schuljahr hinweg am Schulalltag teilnehmen, können sie schulische Strukturen und Themen aus Lehrkräfteperspektive intensiver kennenlernen, als dies in den bisherigen Praktika möglich war und so schon früh im Bachelorstudium intensiv an der aktiven Gestaltung von Schule teilhaben. Dem von Studierenden und Praktiker:innen vielfach geäußerten Wunsch nach mehr Praxiserfahrungen im Studium wird durch dieses Programm in besonderer Weise Rechnung getragen, indem eine Möglichkeit für ein einjähriges Langzeitpraktikum schon vor dem M.Ed. geschaffen wurde. Die reflektierte Praxiserfahrung wird unterstützt durch universitäre Begleitseminare und Workshops (z.B. zu kollegialem Feedback oder Classroom-Management), an denen auch die Lehrkräfte als Tandempartner:innen teilnehmen können.

Die Erstdurchführung der Lehr:werkstatt läuft seit Herbst 2022 an vier neuen Standorten in Baden-Württemberg: Neben Heidelberg, Mannheim und Stuttgart-Ludwigsburg wird den Lehramtsstudierenden nun auch am KIT durch das ZLB das neue Praktikum angeboten. Die Standorte in Baden-Württemberg arbeiten dabei eng zusammen, wobei das Programm vom Standort Tübingen für Baden-Württemberg koordiniert wird, und ermöglichen so ein hochschulübergreifendes Vorgehen und gemeinsames, qualitativ hochwertiges Workshopangebot, das allen Teilnehmer:innen im Land zugutekommt. Das Projekt wird durch die Amanda Erich Hansjürgen Neumayer-Stiftung gefördert, für deren Engagement wir herzlich danken möchten.

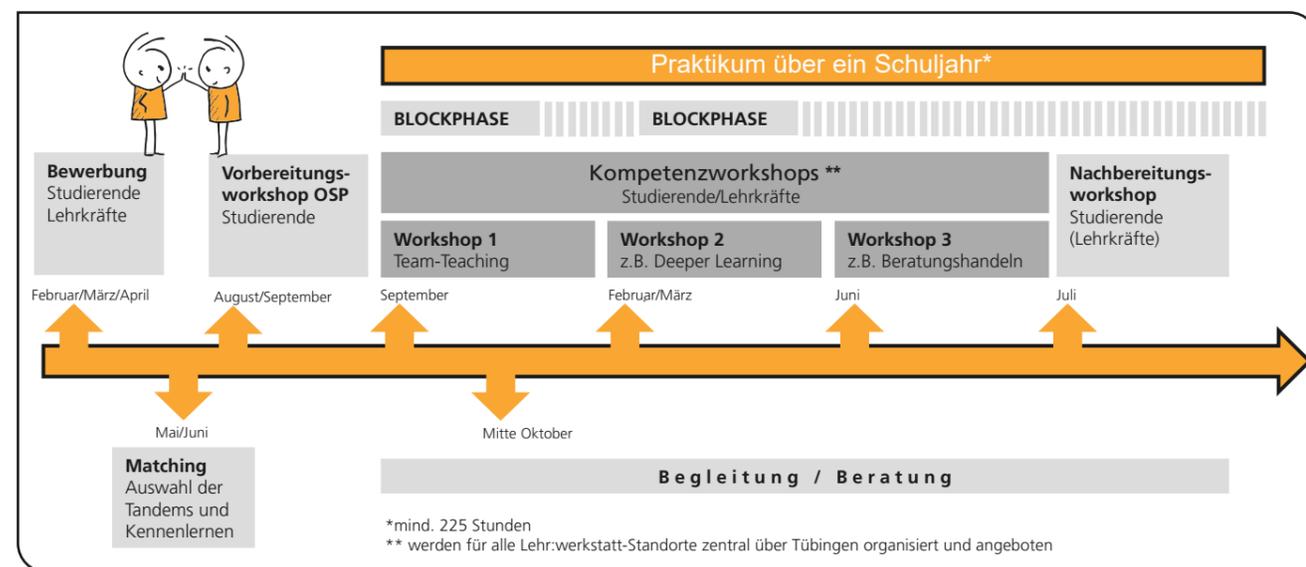


Abbildung 10: Zeitlicher Ablauf der Lehr:werkstatt am Standort Karlsruhe

4.5 Digitalisierung in der MINT-Lehrer:innenbildung (digiMINT, digiLAB)

Im März 2020 startete am ZLB das Projekt „digitalisiertes Lernen in der MINT-Lehrer:innenbildung (digiMINT)“. digiMINT wird im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrer drei Jahre gefördert. In Anlehnung an das Strategiepapier der Kultusministerkonferenz (KMK) „Bildung in der digitalen Welt“ entwickelt, ist das Ziel die systematische und nachhaltige Fortentwicklung des Lehramtsstudiums am KIT. Hierzu werden in acht Teilprojekten digitale Lernkontexte aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Bildungswissenschaften entwickelt und evaluiert, reale und virtuelle Lernumgebungen eingerichtet und ein Digital- und Medienkonzept zur Einbindung digitaler Inhalte in das Lehramtsstudium erstellt.

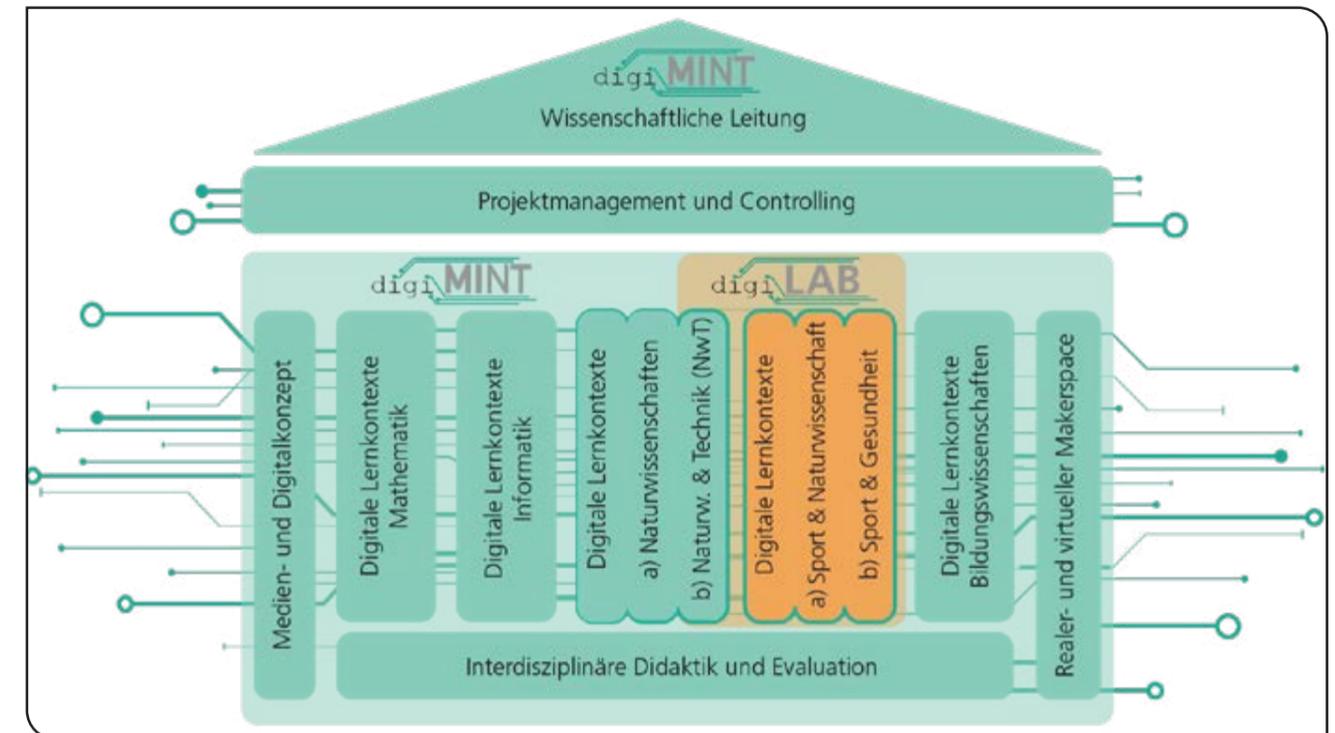


Abbildung 11: Bausteine des Projektes digiMINT

Seit November 2020 fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) für drei Jahre die digiMINT-Erweiterung „digiLAB – digitalisiertes Lernen in der Lehramtsausbildung“. digiLAB erweitert digiMINT um die Bereiche Naturwissenschaft und Technik (NwT) und Sport.

Das ZLB ist für die Gesamtkoordination von digiMINT und digiLAB zuständig. Darüber hinaus wird am ZLB das Digital- und Medienkonzept in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mediales Lernen (ZML) erarbeitet sowie Lernkontexte für das Bildungswissenschaftliche Begleitstudium und NwT entwickelt.

Hand in Hand mit der Konzeption des Digital- und Medienkonzepts wurde das Seminar „Lehre.digital – Digitale Kompetenzen für Lehramtsstudierende“ im Bildungswissenschaftlichen Begleitstudium am KIT entwickelt. Das Seminar wurde im WS 21/22 erstmalig durchgeführt. Basierend auf dem Digital- und Medienkonzept und dem erarbeiteten Seminar soll künftig ein Zusatzzertifikat „Digitalisierung“ im BBS zukünftig realisiert werden.

Zudem wird im Rahmen des Projekts KAiaC-T (vgl. Kap. 4.3) der Kompetenzworkshop „Lehre.digital“ seit dem WS 21/22 einmal pro Semester angeboten.

Auf der Konferenz „Digitalität in der Lehrer:innenbildung“ im Herbst 2022 wurden die bisherigen Projektergebnisse präsentiert und diskutiert (s. Kapitel 6.3). Von großem Interesse war hier u.a. der aktuelle Stand des im Aufbau befindlichen digital learning labs des ZML, welches bereits für die Durchführung von Lehrveranstaltung genutzt werden kann. Einen Überblick über die bisherigen Projektergebnisse findet sich auf der [Website des Projektes](#) und den dort veröffentlichten Ergebnisberichten (s. Neuigkeiten auf Projektseite).

4.6 Internationalisierung im Lehramtsstudium

In einer globalisierten Welt werden interkulturelle Kompetenzen als Schlüsselqualifikationen für Kinder und Jugendliche immer wichtiger. Gleiches gilt für die Lehrkräfte, die eben jene Schüler:innen auf diese globalisierte Welt vorbereiten sollen. Multikulturelle und von Diversität geprägte Schulklassen bringen Herausforderungen mit sich, auf die zukünftige Lehrkräfte bereits im Studium vorbereitet werden müssen.

Seit April 2020 widmet sich das ZLB im Projekt [International@Lehramt](#) erfolgreich dieser Thematik. Hintergrund der Initiative ist die Feststellung, dass sich Lehramtsstudierende oft nicht über die Möglichkeiten und die Sinnhaftigkeit eines Auslandsaufenthaltes für ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrer:innen bewusst sind. Dabei existieren vom Auslandssemester in Europa, z.B. über ERASMUS (*European Community Action Scheme for the Mobility of University Students*), oder in Übersee bis hin zum Schulpraxissemester an einer deutschen Schule, vom Sozial- oder Betriebspraktikum bis hin zu freiwilligen Aufenthalten an internationalen Schulen zahlreiche Angebote für Auslandsaufenthalte für Lehramtsstudierende sowie Studienprogramme zur Finanzierung, z.B. durch das Goethe-Institut, den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) oder ERASMUS.

Da Studierende des Lehramts an Gymnasien bei der Koordination ihrer beiden Hauptfächer und des Bildungswissenschaftlichen Begleitstudiums oft bereits mit Herausforderungen hinsichtlich der Studienorganisation konfrontiert werden, wird von dieser Gruppe der Studierenden die Organisation eines Auslandsaufenthaltes oft als zusätzliche Hürde im Studium empfunden.

Aus diesem Grund ist es dem ZLB ein besonderes Anliegen, die Studierenden mit ausreichend Informationen und Beratungsangeboten zu unterstützen. Erstinformationen liefert die neue Website [„Auslandsaufenthalt im Lehramtsstudium“](#). Zudem steht Dr. Ines Schulze-Hemrich (ZLB/ZSB) als Beraterin zur Verfügung, um sämtliche Fragen zu Auslandsaufenthalten zu beantworten und bei der Planung zu unterstützen. Es werden sowohl allgemeine Informationsveranstaltungen als auch

Workshops angeboten, in die auch die Erfahrungen ehemaliger Outgoer mit einfließen.

Im Rahmen von [Eucor - the European Campus](#) und des Bereichs „Internationalisierung zu Hause“ wird außerdem der Aspekt der Gruppenmobilität thematisiert.

So konnte in Zusammenarbeit mit dem House of Competence (HoC) der neue Kurs für das Modul Personale Kompetenz (MPK) „Interkulturalität im Klassenzimmer – Sprachsensibel unterrichten“ für den M.Ed. eingeführt werden.

Ein weiterer Meilenstein konnte im Sommersemester 2022 gelegt werden, indem das ZLB und das Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel erstmalig das länder- und hochschulübergreifende Seminar „Bildungssysteme im Dreiländereck – ein grenzüberschreitendes Seminar zur Förderung interkultureller Kompetenzen“

für Studierende beider Universitäten anboten. Das Konzept kombiniert die Förderung interkultureller Kompetenzen mit weiteren für den Lehr:innenberuf relevanten *21st Century Skills*, wobei Kreativität, Kommunikation, kritisches Denken und Kooperation („4K“) im Vordergrund stehen.

Durch die besondere Form des Lehrveranstaltungskonzeptes können teilnehmende (Lehramts-)Studierende auf innovative Art und Weise neues Wissen generieren, wobei sowohl auf die Mikroebene – in direktem Bezug auf die Schul- und Bildungssysteme anderer Länder – als auch auf die Metaebene – in Bezug auf die eigene Professionalisierung und Kompetenzerweiterung – eingegangen wird. Im Sinne der internationalen Vernetzung fand ein Teil des Seminars im Sommer 2022 in Karlsruhe, ein anderer in Basel statt. Der Lehrveranstaltung wurde im Juni 2022 das Eucor-Label verliehen, der nächste Durchlauf ist für das Jahr 2024 geplant. Besonders erfreulich ist, dass durch den Kontakt weiterführende Kooperationen, z.B. für Abschlussarbeiten, entstanden sind.

Im Rahmen der Initiative wird außerdem der Austausch mit der Universität Strasbourg gesucht und eine Kooperation angestrebt: Im November 2021 wurde erstmalig eine Exkursion ins Zentrum

für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM), gemeinsam mit Studierenden der Universität Strasbourg angeboten. Ein Gegenbesuch in Frankreich wird im Frühjahr 2023 stattfinden. Im Vordergrund stehen das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch zwischen den Teilnehmenden und damit einhergehend der Erwerb interkultureller Kompetenzen und die Vernetzung der Studierenden.

Diese Eucor-Angebote ermöglichen KIT-Lehramtsstudierenden das Knüpfen internationaler Kontakte und dadurch neben dem Erwerb und Ausbau von Sprachkenntnissen auch den Erwerb interkultureller Kompetenzen. Zudem motivieren diese Gruppenangebote ggf. auch dazu, Auslandsaufenthalte in Eigeninitiative zu planen. Im Hinblick auf die Lehrtätigkeit an Schulen könnten so langfristig im Sinne der permanenten Kooperation einfacher Schulpartnerschaften aufgebaut werden.

Durch die rege Teilnahme der Studierenden an den o.g. Angeboten und Seminaren wird deutlich, wie groß der Wunsch nach Angeboten zur Internationalisierung, zum Erwerb interkultureller Kompetenzen und zu den Möglichkeiten, Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium zu integrieren ist.

4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg hat im Bildungsplan 2016 die Berücksichtigung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Schulen beschlossen, sie gilt als eine von sechs Leitperspektiven und will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln.

Die Bedeutung der Vermittlung zukunftsfähiger Kompetenzen ist dem KIT ein besonderes Anliegen und hat BNE fest in der Hochschulstrategie verankert. Im Rahmen dieser Bemühungen ging das KIT im August 2021 eine Kooperation mit dem außerschulischen Lernort [KLIMA ARENA in Sinsheim](#) ein.

Eine Spezifizierung der Programme im Sinne von BNE ist für die Lehramtsausbildung wünschenswert und notwendig, damit Lehramtsstudierende später als fähige Multiplikator:innen mit einer hohen Expertise in der didaktischen Umsetzung

an Schulen tätig sein können. Das ZLB hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in die Lehramtsausbildung zu integrieren. Damit möchten wir den Studierenden am KIT nicht nur Kompetenzen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit auf den Weg geben, sondern auch die Befähigung, die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung in allen Facetten zielgerichtet an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Gemeinsam mit der KLIMA ARENA erarbeitete das ZLB im Herbst 2021 eine Zusatzqualifikation, die Lehramtsstudierenden einen fundierten Einblick in das Themenfeld geben soll.

Die zweigliedrige Veranstaltung am KIT beinhaltete zunächst eine Einführung in die Bereiche Nachhaltigkeit, Klimawandel und den Einfluss des Menschen auf das Klima.

Dabei wurden die Studierenden im Rahmen eines Workshops aktiv eingebunden und dazu eingeladen, ihren Lebensstil zu reflektieren, indem der individuelle ökologische Fußabdruck berechnet und anschließend gemeinsam Möglichkeiten zur nachhaltigeren Lebensführung diskutiert wurden.

Im zweiten Teil reisten die Lehramtsstudierenden mit dem KIT-eigenen Wasserstoffbus emissionsfrei nach Sinsheim in die KLIMA ARENA und nahmen dort am Workshop „Klimazirkel“ teil. Die Studierenden versetzten sich in die Schüler:innenrolle, führten selbstständig Experimente durch und erarbeiteten sich so aktiv verschiedene Aspekte der Klimaproblematik. Darüber hinaus reflektierten sie die didaktische Umsetzung aus der Lehrer:innenperspektive.

Im Anschluss wurden die verschiedenen Bereiche der Ausstellung der KLIMA ARENA vorgestellt, bevor die Studierenden in Kleingruppen selbst die Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung erhielten. Danach konnten sie an einer Führung teilnehmen sowie den Themenpark der KLIMA ARENA erleben und Aufgaben zum Thema bearbeiten, um so die Übertragbarkeit auf den Schulunterricht zu erproben und zu reflektieren. Abschließend diskutierten die Lehramtsstudierenden mit einer Mitarbeiterin der KLIMA ARENA das didaktische Konzept der Ausstellung und des Themenparks und die mögliche Integration in den Schulalltag.



Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, was auch die von den Lehramtsstudierenden erstellten Reflexionsberichte zeigten. Eine Wiederholung und die Weiterentwicklung der Veranstaltung in den Folgesemestern werden angestrebt.

Mit den Bestrebungen des KIT im Bereich Nachhaltigkeit wurde das ZLB 2022 in das neu entstandene Netzwerk zur Nachhaltigen Entwicklung, organisiert über das Sustainability Office des KIT, aufgenommen und steht seitdem im ständigen Austausch mit weiteren Hochschulakteur:innen im Bereich BNE.



Abbildung 12: Die KLIMA ARENA Sinsheim

5. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehramtsausbildung

5.1 Neugründung des Instituts für Schulpädagogik und Didaktik (ISD)

Das ZLB arbeitet im Bereich der Fachwissenschaften eng mit den einzelnen am KIT angebotenen Lehramtsfächern bzw. deren wissenschaftlichen Leitungen und Fakultäten zusammen. Überfachlich zählt das 2022 neu gegründete Institut für Schulpädagogik und Didaktik (ISD) zu unseren wichtigsten Partnern. Die Professur für Schulpädagogik mit TT.-Prof. Dr. Britta Klopsch*, die Professur für Interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports mit Jun.-Prof. Dr. Ingo Wagner und die Professur für Berufspädagogik (Schwerpunkt Technikdidaktik) mit Prof. Dr. Gerd Gidion tragen zur Qualitätsentwicklung der Lehramtsausbildung am KIT bei.

TT.-Prof. Dr. Britta Klopsch vertritt das Lehr- und Forschungsgebiet der Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lehramt an Gymnasien und ist beteiligt an der Gestaltung des bildungswissenschaftlichen Anteils des Lehramtsstudiums. Sie stärkt die schulbezogene Forschung sowie die forschungsorientierte und fächerübergreifende Lehre in den wissenschaftlichen Hauptfächern für Lehramtsstudierende am KIT. Schulentwicklungsforschung, Deeper Learning und neue, innovative Lehr- und Lernformen gehören zu Ihren Forschungsschwerpunkten.

Seit dem Wintersemester 2018/2019 stärkt Jun.-Prof. Ingo Wagner die interdisziplinäre fachdidaktische Forschung der MINT-Fächer und des Sports am KIT. Zu seinen Tätigkeiten gehören die Weiterentwicklung eines KIT-übergreifenden MINT-Fachdidaktik-Konzepts für die Lehramtsausbildung sowie die formative Evaluation von Lehr-Lern-Laboren am KIT. Übergreifende Aspekte wie Digitalisierung, Heterogenität oder die Prävention von Unterrichtsstörungen finden dabei eine besondere Berücksichtigung.

Prof. Dr. Gerd Gidion befasst sich mit Technikdidaktik als Teil der Berufspädagogik. Sie beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Untersuchung und Gestaltung des Lernens und Lehrens mit technischen Anwendungen. Ein direkter Bezug besteht zu den beruflichen Handlungsfeldern der Bautechnik, Metalltechnik, Elektro- und Informationstechnik.

* TT-Prof. = Professur mit Tenure Track

Darüber hinaus werden digitale Technologien im privaten, öffentlichen, beruflichen und akademischen Leben behandelt. Die Technikdidaktik vertieft die grundlegende Didaktik und Methodik und ist allgemeine Grundlage für technisch ausgerichtete Fachdidaktik.

5.2 Leistungskoordination Lehramt

Im Jahr 2019 wurde am ZLB eine zentrale Leistungskoordination für die Studiengänge Lehramt an Gymnasien eingerichtet. Die Leistungskoordination fungiert als zentrale und kontinuierliche Ansprechperson für die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Studiengänge Lehramt an Gymnasien, die Mitarbeiter:innen der KIT-Fakultäten und der Verwaltung sowie die Studierenden. Neben der Unterstützung des Prüfungsausschusses und seines Vorsitzes umfasst die Zuständigkeit auch konzeptionelle und organisatorische Aufgaben, die zur Weiterentwicklung und Optimierung von Prozessen im Lehramtsstudium beitragen, außerdem die Beratung von Studierenden. Die Leistungskoordination steht Lehramtsstudierenden aller Fächer als Ansprechperson zur Verfügung, wenn sie Unterstützung benötigen, z.B. bei Anträgen an den Prüfungsausschuss oder anderen prüfungsrechtlichen oder studienbezogenen Anliegen.

Durch die zentrale Verortung am ZLB und die kooperative und zielführende Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten hat sich die Leistungskoordination am ZLB etabliert und trägt zur nachhaltigen Entwicklung und Qualitätssicherung der Lehramtsstrukturen am KIT bei.

5.3 Systemakkreditierung der Lehramtsstudiengänge am KIT

Das KIT ist durch sein Qualitätsmanagementsystem KIT-PLUS (Programmevaluation Lehre und Studium) dazu befugt, seine Studiengänge intern zu akkreditieren. Damit dieses Verfahren aufrechterhalten werden kann, wird wiederum das Qualitätsmanagement des KIT kontinuierlich von einer unabhängigen Institution geprüft. Eine internationale Gutachter:innengruppe hat im vergangenen Jahr erneut das interne Qualitätsmanagement des KIT in Studium und Lehre bewertet und als hervorragend bescheinigt. Der Studiengang Lehramt an Gymnasien mit seiner, im Vergleich zu den weiteren Studiengängen, besonderen Struktur stellte dabei eine der gewählten Stichproben dar. Auf dieser Basis hat der deutsche Akkreditierungsrat dem KIT das Recht zugesprochen, auch in den kommenden acht Jahren bei seinen Studiengängen die Qualitätssicherung selbst durchzuführen. „Die erneute Systemakkreditierung ist ein Beleg dafür, dass unsere Studiengänge und unser internes Qualitätsmanagement am KIT konsequent die hohen Standards erfüllen“, sagt Professor Holger Hanselka, Präsident des KIT. „Damit wird auch gewährleistet, dass die Studiengänge entsprechend dem Leitbild des KIT forschungsorientiert ausgerichtet sind und klar definierte Qualifikationsziele verfolgen.“

Die Akkreditierung der Lehramtsstudiengänge findet in festgelegten regelmäßigen Abständen statt. So wurde der B.Ed im Jahre 2018, der M.Ed. 2021 erstakkreditiert. Ab April 2022 fand eine Reakkreditierung des B.Ed. statt, die sich derzeit im Prozess befindet und voraussichtlich im Frühjahr 2023 abgeschlossen ist. Die Reakkreditierung des M.Ed. folgt voraussichtlich 2026/2027.



6. Netzwerk (Konferenzen und Veranstaltungen)

6.1 Besuch der Staatssekretärin Sandra Boser

Im September 2022 besuchte Sandra Boser, Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg, das KIT, um sich über ausgewählte Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Digitalisierung zu informieren. Begleitet wurde sie von Alexander Salomon, Mitglied des Landtages in Baden-Württemberg. Unter der Moderation von Prof. Dr. Michael Decker, dem Bereichsleiter des Bereichs II „Informatik, Wirtschaft und Gesellschaft“ des KIT, bekam Frau StSin Boser einen Einblick in verschiedene Forschungsprojekte am KIT.

So stellte Dr. Sebastian Lins von der Forschungsgruppe *Critical Information Infrastructures* (CII) das Projekt „DIRECTIONS“ vor, welches eine Datenschutz-Zertifizierung für schulische Informationssysteme entwickelt und realweltlich erprobt.

Dr. Peter Kaempf und Dr.-Ing. Jens Becker präsentierten das Projekt „Kaligo-based“, in dessen Rahmen ein Stift entwickelt wird, der durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz die Handschrift verbessert.

Prof. Dr. Alexander Woll und Dr. Tobias Wunsch vom ZLB gaben Einblick in die Projekte „digiMINT“ und „digiLAB“ zum Thema Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung (vgl. Kapitel 4.5). Frau Staatssekretärin Boser zeigte großes Interesse an den Projekten und freut sich auf den weiteren Austausch und mögliche Follow-Up-Treffen.



Abbildung 13: v.l.n.r.: Dr. Tobias Wunsch, Prof. Dr. Alexander Woll, Dr. Sebastian Lins, StSin Sandra Boser, Prof. Dr. Michael Decker, Dr. Peter Kaempf, Dr.-Ing. Jens Becker

6.2 Erster „Netzwerktag Lehrkräftebildung“

Am 06. Mai 2022 luden das ZLB und die Regionalstelle Karlsruhe des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) zum ersten Netzwerktag Lehrkräftebildung ans KIT ein. Ziel war es, ein nachhaltiges Format zu etablieren, um Wissenschaft, Lehre, Aus- und Fortbildung sowie Schulpraxis stärker zu vernetzen.

Der Vormittag der Veranstaltung war intern für geladene Gäste des KIT und der ZSL-Regionalstelle Karlsruhe konzipiert und diente der Verzahnung der beiden Institutionen und der Vertiefung bestehender Kooperationsbeziehungen. Er wurde von Beteiligten beider Institutionen gestaltet, wobei sowohl Einblicke in die Struktur von KIT und ZSL gegeben wurde als auch wichtige Projekte beider Seiten vorgestellt wurden. Die Verantwortlichen vom KIT, Prof. Dr. Alexander Woll und Dr. Tobias Wunsch sowie des ZSL, Dr. Jessica Philipp und Gabriele Schwöbel, nannten dabei als zentrales Ziel des Netzwerktages, dass Vernetzung und damit einhergehende Kooperationen

nicht nur mit dem Ziel, Neues zu erschaffen eingegangen werden sollten, sondern auch, um langfristig Strukturen in der Lehrer:innenbildung zu optimieren.

Als weiteres Ziel betonten sie zudem die Bedeutung der Digitalisierung und die Notwendigkeit, gemeinsam an Handlungsempfehlungen für die Praxis zu arbeiten, damit innovative Lehrer:innenbildung in allen Phasen der Ausbildung gelingen kann. Im Vordergrund des Netzwerks steht dabei auch die Entwicklung eines Profils Karlsruher Lehramtsstudierender, wobei die Schwerpunkte auf der Verzahnung von Theorie und Praxis, einer fachlich fundierten Ausbildung, didaktischen Kompetenzen und einer guten Beratung und Begleitung der Studierenden liegen sollten. Auch die Querschnittsthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit (vgl. zum Projekt BNE Kap. 4.7) und Gesundheit in der Lehrer:innenbildung am KIT, die sich auch in den Leitperspektiven des baden-württembergischen Bildungsplanes wiederfinden, standen im Zentrum des Netzwerktages.

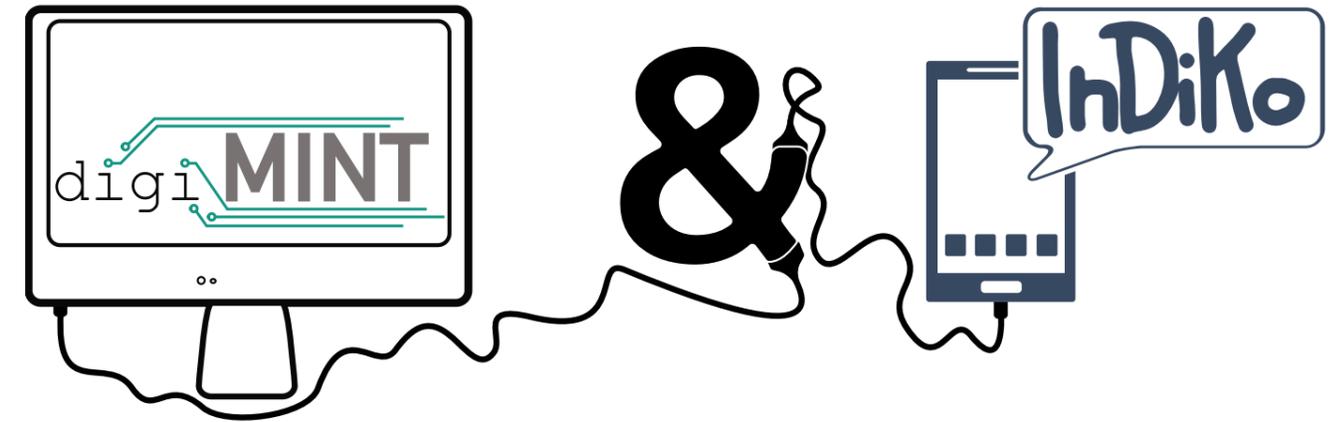


Dabei wurde auch die Möglichkeit zum fachlichen Austausch in den Themen „Digitale Unterrichtseinheiten“, „Beratung und Begleitung“, „Theorie-Praxis-Verknüpfung“ und „Gesundheitsförderung“ geboten. Referent:innen von KIT und ZSL informierten über aktuelle Programme und Projekte in diesen Bereichen und nutzten die Möglichkeit zum bilateralen Austausch im Anschluss an die Vortragsreihe. So wurden bisherige Kooperationen vertieft und neue Kooperationen geschaffen.

Abgerundet wurde das zum Nachmittag für alle Interessierten geöffnete Programm durch einen Vortrag von Prof. Dr. Andreas Lachner (Universität Tübingen) zum Thema „Chancen des Einsatzes digitaler Medien in der Schule am Beispiel digital-gestützten adaptiven Unterrichts“ mit anschließender Plenardiskussion.

Der zweite Netzwerktag findet am 30.03.2023 am KIT-Campus Süd statt. Nach dem internen Teil am Vormittag wird die Veranstaltung für Interessierte zu einem Vortrag zum Thema „Deeper Learning“ von Prof. Dr. Anne Sliwka geöffnet.

6.3 Konferenz „Digitalität in der Lehrer:innenbildung“



Rund 70 Lehrerbildner:innen trafen sich am 6. und 7. Oktober 2022, um sich über die nachhaltige Vermittlung digitaler Kompetenzen an zukünftige Lehrkräfte auszutauschen. Die Konferenz führte die bisherigen Ergebnisse der beiden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekte „digitalisiertes Lernen in der MINT-Lehrkräftebildung“ (digiMINT, KIT) und „innovative digitale Lehr-Lern-Konzepte“ (InDiKo, PH Karlsruhe) zusammen.

Wie in Kapitel 4.5 beschrieben, haben sowohl digiMINT am KIT als auch InDiKo an der PH Karlsruhe im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF sich zum Ziel gesetzt, die digitalen Kompetenzen zukünftiger Lehrkräfte bereits in der ersten Phase der Lehramtsausbildung nachhaltig zu fördern.

Hierzu werden in beiden Projekten innovative Lehr-Lern-Konzepte zur Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Lehre adressiert.

Die gemeinsame Konferenz diente sowohl als Plattform zur multiperspektivischen Zusammenführung und Vernetzung von Projektergebnissen als auch als Forum zum Gespräch mit Lehrerbildner:innen der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrer:innenbildung, Lehrkräften im Schuldienst und Personen aus der Wissenschaft, bei dem auch die nachhaltige Vernetzung junger Forschender ein wichtiges Anliegen war. So gab es am Vorabend der Konferenz Doktorand:innen bereits die Möglichkeit, sich per Videokonferenz mit Prof. Punya Mishra (Mary Lou Fulton Teacher's College an der Arizona State University) auszutauschen. Durch seine Arbeit wurde das PCK-Modell (Pedagogical Content Knowledge) von Lee Shulman zusammen mit Matthew J. Koehler von

der Michigan State University um die technologische Perspektive hin zum TPACK-Modell (Technological Pedagogical Content Knowledge) erweitert, das eines der zentralen Modelle zur Planung mediengestützter Unterrichtseinheiten darstellt.

Der erste Konferenztag stand im Zeichen der Chancen und Herausforderungen des Einsatzes digitaler Medien in der Bildung, wobei sowohl Einblicke in die Forschung und Anwendung als auch in die schulische Praxis gegeben wurde. Die inspirierende Keynote von Prof. Dr. Kathleen Stürmer (Universität Tübingen) zum Thema „Lehren mit digitalen Medien - Herausforderungen für Schule und Unterricht“, auf die sich im weiteren Verlauf der Konferenz im Rahmen von Diskussionen immer wieder bezogen wurde, gab dabei schon zu Beginn viele Denkanstöße für die produktiven Diskussionen im Tagesverlauf. Elf Vorträge und Workshops, u.a. zur „Medienbildung in der Lehreraus- und -fortbildung“, ein gemeinsamer Vortrag des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (Regionalstelle Karlsruhe) und des Profilbereichs Mediendidaktik/Medienpädagogik des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAF) Karlsruhe, gaben Einblick in den IST-Stand der Ausbildung Lehramtsstudierender im Vorbereitungsdienst und damit die Anbindung zur Praxis, aber auch die Möglichkeit zum Austausch über laufende Projekte.

Abgerundet wurde der erste Konferenztag durch das gemeinsam von Kolleg:innen aus digiMINT und InDiKo organisierte „Café der zwei Welten“, welches noch einmal in ungezwungener Runde in fünf Stationen die Möglichkeit bot, den Transfer aus den Projekten in die Praxis an Schulen und Hochschulen konstruktiv zu diskutieren.

Der Vormittag des zweiten Konferenztages stand im Zeichen laufender Promotionsprojekte im Rahmen von digiMINT und InDiKo, indem angebotene Workshops und Vorträge auch und vor allem von Doktorand:innen gestaltet wurden. Promotionsprojekte, die sich z.B. mit einem Lehr-Lern-Labor zur Gestaltung von Websites mit HTML, mit Pattern Mining oder mit der Entwicklung von NwT-Unterrichtseinheiten für Open Educational Resources (OER) beschäftigten und damit an der Schnittstelle von Universität und Schule stehen, boten die Möglichkeit zu konstruktiver Diskussion, zum Austausch und zum Knüpfen neuer, institutionenübergreifender Kontakte. Abgerundet wurde die Konferenz durch eine weitere Keynote mit Prof. Dr. Michael Kerres (Universität Duisburg-Essen) mit dem Titel „(Wie) Können digitale Kompetenzen vermittelt werden?“.

Wir danken allen Teilnehmer:innen für ihr reges Engagement in den Diskussionsrunden sowie allen Referent:innen, die die Konferenz mitgestaltet und maßgeblich zu ihrem Gelingen sowie der Vernetzung Beteiligter aller Institutionen der Lehrer:innenbildung beigetragen haben.

6.4 Meilensteingespräch mit der Vector Stiftung

Im Frühjahr 2022 fand das jährliche Meilensteingespräch mit der Vector Stiftung erstmals auf dem Campus des KIT statt. Ziel des Treffens war es, den Vertreter:innen der Stiftung Einblicke in die Arbeit an den von ihnen geförderten Projekte zu geben. Dazu zählen aktuell die Lehr-Lern-Labore NwT (vgl. Kap. 3), das Projekt „MINT in Bewegung“, die Juniorprofessur für Interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports (vgl. Kap. 5.1) und das Projekt Mentoring@Lehramt (vgl. Kap. 4.2). Prof. Dr. Alexander Wanner leitete das Treffen mit dankenden Worten gegenüber der Vector Stiftung ein und betonte die großzügige Förderung seit dem Jahr 2015. Prof. Dr. Alexander Woll erläuterte die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Lehrer:innenbildungsstandorts Karlsruhe und die besondere Rolle des ZLB als zentrale Einrichtung am KIT in diesem Prozess. Es folgten inhaltliche Vorträge zu den geförderten Projekten, die mit den Stifter:innen diskutiert wurden.

Am Nachmittag folgte unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Ingo Wagner eine Besichtigung des Lehr-Lern-Labors „MINT in Bewegung“ am KIT und anschließend ein Besuch des Lehr-Lern-Labors

Informatik an der PH, der von Jun.-Prof. Dr. Bernhard Standl geführt wurde.

6.5 Feedback und Feedforward in der Lehrer:innenbildung

Das ZLB organisierte im Rahmen der Projekte „Eignung und Auswahl“ mit der Heidelberg School of Education (HSE) eine hybride Tagung zum Thema „Feedback und Feedforward in der universitären Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg“ am 11. November 2021. Mit einer inspirierenden Keynote der ehemaligen Geschäftsführerin des Zentrums für Lehrer:innenbildung der Universität zu Köln, Myrle Dziak-Mahler, und einer von Dr. Tobias Wunsch moderierten öffentlichen Podiumsdiskussion mit professoralen Vertretungen von vier Hochschulen (Prof. Dr. Kathleen Stürmer (Uni Freiburg), Prof. Dr. Vera Heyl (PH Heidelberg), Prof. Dr. Silke Traub (PH Karlsruhe), Prof. Dr. Matthias Nückles (Uni Tübingen), Prof. Dr. Robert Grassinger (PH Weingarten)) konnte ein rundes und informatives Programm gestaltet werden. Gerade die Podiumsdiskussion, bei der die Potentiale von Beratungs- und Begleitungsprogrammen für Lehramtsstudiengänge erläutert und die Bedeutung solcher Programme für den Studienerfolg und die Ausbildung exzellenter Lehrer:innen betont wurden, lieferte Denkanstöße für weitere Gespräche und Projekte.

Für die Tagung wurde auch ein öffentlich-zugänglicher [Imagefilm](#) gedreht, sodass der Transfer der entwickelten Programme im Sinne einer nachhaltigen Etablierung und Verbreitung an andere Hochschulen angestoßen werden konnte.

6.6 Herbsttagung für Eignung und Auswahl

Dr. Tobias Wunsch vom ZLB und sein Geschäftsführerkollege an der Heidelberg School of Education (HSE) Dr. Sebastian Mahner wurden eingeladen, die im Rahmen der Landesstrategie Eignung und Auswahl vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) geförderten Projekte KAiAC-T (vgl. Kap. 4.3) des KIT und „Gut beraten ins Lehramt“ der HSE auf der Herbsttagung für Eignung und Auswahl am 19.11.2021 vorzustellen. Die Herbsttagung 2021 bezeichnete eine von drei Tagungen (2020 – 2022), welche sich über die Förderperiode der geförderten Projekte, auch neben der Lehramtsschiene, erstreckte, diese

begleitete und Beteiligte sowie Interessierte über Innovationen sowie Ergebnisse und Erkenntnisse informierte. In einem gemeinsamen Impulsvortrag konnte die Bedeutung von Beratung und Begleitung im Lehramtsstudium aufgezeigt werden. Deutlich gemacht wurde zudem, an welchen Punkten sich die Lehramtsprojekte von übrigen Landesstrategie-Projekten unterscheiden und an welchen Stellen man eine gemeinsame Strategie im Bereich der Eignungsfeststellung durch Beratung und Begleitung wünschenswert ist.

6.7 Tagung #ZukunftBeratung

Im Rahmen des Themenjahres #ZukunftBeratung des Zentrums für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln fand im September 2020 die gleichnamige Tagung statt, bei welcher das ZLB eingeladen war, das Konzept des Programms Mentoring@Lehramt am KIT (vgl. Kap. 4.2) als Best-Practice Beispiel einer innovativen Beratungsform vorzustellen (zum Beratungsangebot am ZLB vgl. Kap. 2). In Form eines Workshops präsentierten Dr. Iris Hansjosten und Anne Fritz das Programm mit seinen Bausteinen einem Kreis an Interessent:innen aus verschiedenen Bundesländern vor. Die anschließende Diskussionsrunde brachte einen gewinnbringenden Austausch sowie nützliche Anregungen und Kontakte, die unter anderem auch in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms Mentoring@Lehramt am KIT eingeflossen sind.

6.8 Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung und Professional Schools of Education

Der Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung und Professional Schools of Education (BUKO) ist das größte bundesweite Treffen der Zentren für Lehrer:innenbildung und Schools of Education. Jährlich wird dieses Treffen an wechselnden Standorten und mit wechselnden Themenschwerpunkten ausgerichtet.

Im Februar 2020 und damit kurz bevor der erste pandemiebedingte Lockdown die Welt in Stillstand versetzte, veranstaltete das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln den letzten BUKO „vor Corona“. Über drei Tage beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Bildungsgerechtigkeit und bekamen viele spannende Eindrücke und Projekte präsentiert.

2021 folgte ein erster rein digitaler Bundeskongress, ausgerichtet vom Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung der Universität Leipzig, der die Rolle der Zentren für Lehrer:innenbildung im Beruf in den Blick nahm.

Im Jahr 2022 fand der 15. BUKO vom 14. bis 16. September 2022 in Heidelberg statt und wurde von der Heidelberg School of Education (HSE) wieder in Präsenz organisiert und durchgeführt.

Am Mittwoch, den 14. September 2022, wurde der BUKO mit einem öffentlichen Abendvortrag durch Myrle Dziak-Mahler, Kanzlerin der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Alfter) und ehem. Leiterin des Zentrum für Lehrer:innenbildung (ZfL) an der Universität zu Köln, mit dem „Zukunft4 – Sicherheit gewinnen, Zukunft gestalten, Krisen bewältigen“ eröffnet, der schon vor dem ersten Konferenztag zur Diskussion anregte. Der erste „vollständige“ Konferenztag stand unter dem Leitstern der Zukunftskompetenzen. Es fanden zahlreiche Vorträge und Infoveranstaltungen zu der Frage statt, welche Kompetenzen in der Zukunft des Lehrer:innenberufs benötigt werden. Auch Themen wie Digitalisierung, das Referendariat, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und (wissenschaftliche) Kommunikation wurden besprochen. Der letzte Tag des BUKO 2022 stand unter dem Thema „Netzwerkstatt“.

Die Netzwerkstatt ist themenoffen konzipiert, d. h. nicht auf das Thema Zukunftskompetenzen beschränkt, das den wissenschaftlichen Thementag am 15. September prägte. Im Zentrum der Netzwerkstatt stand die praxisnahe Vernetzung anhand konkreter Arbeitsthemen, die aus den Zentren für Lehrer:innenbildung und Schools of Education sowie deren hochschulischen Umfeld eingebracht wurden. Neben wertvollen Impulsen zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge im Bereich der Querschnittsthemen hat der BUKO auch dazu beigetragen, dass auf Mitarbeiter:innenebene wertvolle Kontakte in verwandten Projekten geknüpft werden und bundeslandübergreifende Trends in der Lehrer:innenbildung aus den Blickwinkeln der einzelnen Standorte konstruktiv betrachtet werden konnten.

7. Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Informationsveranstaltungen für Lehramtsstudierende

Das ZLB organisiert regelmäßig verschiedene Informationsveranstaltungen, bei denen mithilfe fachkundiger Vertreter:innen unserer Partner:innen, wie beispielsweise dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAF), alle wichtigen Informationen gebündelt und praxisorientiert an die Studierenden weitergegeben werden. Darüber hinaus versorgt das ZLB im Rahmen von verschiedenen Informationsveranstaltungen sowie Lehr- und Berufsinformationstagen an Schulen in der Region Studieninteressierte mit sämtlichen Informationen rund um das Lehramtsstudium am KIT.

7.1.1 Hochschulübergreifende Informationsveranstaltung „Lehramt studieren in Karlsruhe“

Am Standort Karlsruhe eröffnen sich gleich mehrere Möglichkeiten des Lehramtsstudiums (vgl. ausführlich Kap. 1). Die Stadt bietet ein breites Spektrum an lehramtsbezogenen Studiengängen, von Grund- und Europapädagogik über Grund-, Praxis- und Sekundarlehramt bis hin zu Berufs- und Gymnasiallehramt. Das KIT, die PH Karlsruhe, die Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM) und die Hochschule für Bildende Künste Karlsruhe (AdBK) informieren in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Titel „Lehramt studieren in Karlsruhe“, die seit 2017 jährlich stattfindet, über verschiedene Lehramtsstudiengänge. Darüber hinaus können sich Studieninteressierte mit aktiven Studierenden und Referendar:innen sowie Professor:innen verschiedener Hochschulen austauschen.

Im Anschluss an die Begrüßung der Hochschulleitung (2020 Prof. Dr. Christian Gleser, 2021 Prof. Dr. Alexander Wanner und 2022 Frau Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich) informierte Dr. Tobias Wunsch im Vortrag „Die Zukunft mitgestalten – Lehrer:in werden, Lehramt studieren!“ über persönliche Voraussetzungen, die für den Lehrer:innenberuf und das Studium mitgebracht werden sollten, über Möglichkeiten, die eigene Eignung für den Lehrer:innenberuf zu testen und über die verschiedenen Studiemöglichkeiten am Standort Karlsruhe. Interessierte Schüler:innen konnten im Anschluss an den Vortrag weitere Fragen direkt an die Vertreter:innen der jeweiligen Hochschule stellen und sich auf einen Besuch der Wahlhochschule beim sich der Veranstaltung anschließenden Studieninformationstag freuen.

Pandemiebedingt fand die Veranstaltung in den Jahren 2021 und 2022 online statt, eine Rückkehr zum Präsenzformat ist für 2023 angedacht. Der Informationsabend erfreut sich seit seiner Einführung steigender Beliebtheit, sowohl in Präsenz als auch online konnten im Schnitt 120 Studieninteressierte erreicht und umfassend informiert werden. Die begleitende Website bietet Interessierten eine weitere Anlaufstelle.

7.1.2 Der Studieninformationstag am KIT

Der landesweite Studieninformationstag ist eine jährlich am Buß- und Betttag stattfindende Veranstaltung, die es Schüler:innen mit Interesse an einem Studium ermöglicht, das KIT zu entdecken und an einem Tag Wissenswertes über Studienfächer, Studieninhalte, Bewerbung und Zulassung zu erhalten. Das ZLB vertritt die Lehramtsausbildung



für gewöhnlich gemeinsam mit der Ingenieurpädagogik an einem Lehramtsinfostand. Des Weiteren wird ein gemeinsamer Informationsvortrag zum Lehramt am KIT in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung (ZSB) angeboten. Außerdem gibt es zusätzlich eine separate Info-Veranstaltung zum NwT-Studiengang. Seit 2020 fand der Studieninformationstag pandemiebedingt online statt und bot Studieninteressierten die Möglichkeit, das KIT virtuell kennen zu lernen. 2022 wurden zusätzlich hybride Veranstaltungen sowie einige Präsenzformate angeboten. Für die Programmübersicht wurde erstmalig die Software „LineUpr“ verwendet, über die Studieninteressierte sowohl Zugang zu den Websites, zu Flyern, zu Videos, Vorlesungen sowie Info-Veranstaltungen und Führungen der jeweiligen Studiengänge erhielten. Insgesamt konnten über 3700 Besucher:innen verzeichnet werden, die an den insgesamt 150 live-Veranstaltungen (2/3 davon online; 1/3 davon in Präsenz vor Ort) teilnahmen. Auch im Jahr 2022 wurde wieder deutlich, dass die Mehrheit der Teilnehmer:innen nicht aus dem direkten Umkreis Karlsruhe teilnahmen, sondern vielmehr überregional, deutschlandweit und sogar auch ein kleiner Anteil außerhalb von Deutschland.

7.1.3 Campustag

Am 14. Mai 2022 fand am KIT der erste Campustag statt. Diese Veranstaltung bietet Studieninteressierten die Möglichkeit, das KIT als Studienort sowie den Campus live kennenzulernen und sich über die verschiedenen Studiengänge zu informieren. Der Campustag stellt eine Ergänzung in Präsenzform zum digitalen Studieninformationstag dar. Am diesem Tag stellen die KIT-Fakultäten jedoch nicht nur ihre Studiengänge vor, sondern bieten auch Mitmachaktionen, Experimente, Führungen u.v.m. an. Des Weiteren werden auch Themen wie Auslandserfahrungen, Karrierechancen, Bewerbung und Zulassung oder die Unterstützung des Studieneinstiegs thematisiert. Das ZLB war am Campustag für den Studiengang „Lehramt an Gymnasien“ mit einem eigenen Stand vertreten und stand Studieninteressierten mit Rat und Tat zur Seite. Es gab vielseitige Informationen über das Lehramtsstudium, zu dessen Ablauf, den verschiedenen Fachkombinationen und den Praxisphasen. Auch im kommenden Jahr wird der Campustag wieder mit Beteiligung des ZLB stattfinden (Vgl. Kap. 9).



7.1.4 Teacher Talks – Aufholung pandemiebedingter Lernrückstände

Die Veranstaltungsreihe „Teacher Talks“ fand im Rahmen der Aufholung pandemiebedingter Lernrückstände im Frühjahr und Sommer 2022 statt. Dabei handelte es sich um eine Mischung aus Veranstaltungen mit sozialem Miteinander und Infoveranstaltungen rund ums Lehramt.

Verschiedene lehramtsspezifische Themen standen im Fokus: Celine Seidler und Maik Funk, Alumni des KIT, die beide aktuell ihren Vorbereitungsdienst an Karlsruher Gymnasien absolvieren, standen den Studierenden Rede und Antwort rund um Fragen zum Referendariat und plauderten aus dem Nähkästchen. So sollten den Studierenden durch das Gespräch mit den Referendar:innen Ängste genommen und Unklarheiten beseitigt werden. In einer weiteren Veranstaltung sprachen Maik Koch, Alumna des KIT und wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZLB und Dr. Maren Hattebuhr, examinierte Lehrerin und promovierte Mathematikdidaktikerin, über ihren persönlichen Werdegang und diskutierten mit den Studierenden Perspektiven im und nach dem Lehramtsstudium. In weiteren Veranstaltungen wurde zum offenen Dialog mit dem ZLB über das Lehramtsstudium am KIT eingeladen sowie von Alumna



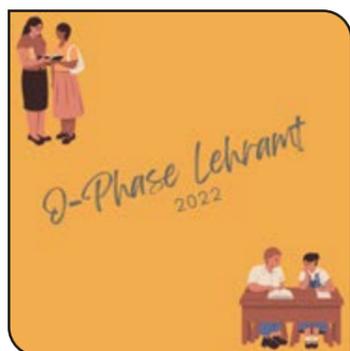
Alina Wagner und Studienbotschafter Adrian Wußler über Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten im Lehramtsstudium informiert.

Abgerundet wurde das Programm durch ein Lehramtsgrillen mit der Hochschulgruppe Lehramt@KIT im Hof der Fachschaft für Geistes- und Sozialwissenschaften und „Teachers on Tour“, einer Campustour der studentischen Hilfskräfte des ZLB sowie Lehramt@KIT für Lehramtsstudierende aller Fachrichtungen und Semester.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Referent:innen und Beteiligten bedanken, die maßgeblich zum Gelingen des Programms beigetragen haben.

7.1.5 O-Phase

Seit dem Wintersemester 2015/16 organisiert das ZLB in Zusammenarbeit mit den Fachstudienberatern einen in die Orientierungswoche der Erstsemesterstudierenden integrierten Orientierungstag speziell für Studierende des Lehramts (O-Phase Lehramt). Im Oktober 2022 konnte die O-Phase für die neuen Lehramtsstudierenden erstmals seit zwei Jahren wieder in Präsenz stattfinden. Mit insgesamt 164 angemeldeten Teilnehmer:innen war der Einführungstag am 19. Oktober sehr gut besucht. Zunächst gab es für die neuen Studierenden die Möglichkeit, sich bei einem allgemeinen Vortrag über das Lehramtsstudium am KIT zu informieren.



Das Studium sowie das ZLB wurden hierbei vom ZLB-Geschäftsführer Dr. Tobias Wunsch vorgestellt. Dr. Ines Schulze-Hemrich informierte über die Angebote der ZSB und abschließend informierte Maïke Koch, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZLB, die Erstsemesterstudierenden über das Programm Mentoring@Lehramt (vgl. Kap. 4.2). Im Anschluss an den allgemeinen Teil wurden durch die Fachstudienberater:innen und Mentor:innen die wissenschaftlichen Hauptfächer vorgestellt. Es folgte ein allgemeiner Crashkurs zur Einführung in ILIAS und CAS sowie ein abschließendes Q&A mit den Mentor:innen. Der gelungene Tag wurde mit einem von den Mentor:innen organisierten Grillabend abgerundet.



7.2 Das ZLB im Web: PR auf Website, Instagram und Co.

Gerade für die Studierenden sind online-Auftritte von Instituten und Institutionen wichtige Anlaufstellen für den Bezug von Informationen. Neben einer eigenen Website, die Studierende, Lehrende und Interessierte über Veranstaltungen, die am KIT studierbaren wissenschaftlichen Hauptfächer im Lehramtsstudium, Beratungsangebote, das Bildungswissenschaftliche Begleitstudium, Forschung und Projekte mit Lehramtsbezug und alle weiteren Fragen rund um das Lehramtsstudium am KIT informiert, ist das ZLB auf weiteren Portalen vertreten. So sind wir seit November 2019 auch auf Instagram (@zlb.kit) aktiv.

Die Plattform wird dafür genutzt, um aktuelle Informationen über bevorstehende Veranstaltungen, neue und noch laufende Projekte, Themen der Studienorganisation oder auch über Beratungsangebote zu teilen. Auf diese Weise sollen Studierende die Möglichkeit bekommen, sich mit dem ZLB zu vernetzen und immer auf dem neusten Stand zu bleiben – Folgen Sie uns gerne! Direct Messages mit Feedback oder Wünschen zur Arbeit des ZLB sowie Reaktionen auf Beiträge und Stories sind dabei selbstverständlich immer willkommen!



Abbildung 14: Instagram-Feed des ZLB

Außerdem erarbeitet das ZLB Image- und Informationsclips zum Lehramtsstudium, zu den einzelnen Fächern (z.B. NwT) oder zu aktuellen Projekten wie z.B. Mentoring@Lehramt (vgl. Kap. 4.2), die dann auf dem YouTube-Channel des KIT veröffentlicht werden.

Für alle Interessierten befindet sich derzeit außerdem ein Newsletter in Aufbau, der in regelmäßigen Abständen über die Arbeit des ZLB, Neuigkeiten zum Lehramtsstudium am KIT sowie Termine und Veranstaltungen informieren wird. Melden Sie sich gerne an und werden Sie Teil des „Netzwerk Lehramt“!

8. Unterstützung der Forschung und Entwicklung der Lehrkräftebildung am KIT

Damit die Lehrkräftebildung am KIT den Herausforderungen des Bildungssystems und des sich ständig im Wandel befindlichen Anforderungsprofils von Lehrer:innen gewachsen ist, sind Lehramtsprojekte von besonderer Bedeutung. Das ZLB möchte sich an dieser Stelle herzlich für die Förderung der folgenden Projekte am KIT bedanken:

KAiAC-T

Projektlaufzeit: 2019 - 2022
 Projektantrag: Prof. Dr. Alexander Wanner (KIT),
 Prof. Dr. Christian Gleser (PH)
 Projektgeber: Ministerium für Wissenschaft,
 Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)



digiMINT

Projektlaufzeit: 2020 - 2023
 Projektleitung: Prof. Dr. Alexander Woll
 Projektgeber: Bundesministerium
 für Bildung und Forschung (BMBF)



digiLAB

Projektlaufzeit: 2020 - 2023
 Projektantrag: Prof. Dr. Alexander Woll
 Projektgeber: Ministerium für Wissenschaft,
 Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)



Internationalisierung

Projektlaufzeit: 2020 - 2021
 Projektantrag: Prof. Dr. Alexander Woll,
 Dr. Tobias Wunsch
 Projektgeber: KIT-Eigenmittel

MINT-Fachdidaktik (Juniorprofessur)

Projektlaufzeit: 2018 - 2022
 Projektleitung: Prof. Dr. Alexander Woll
 Projektgeber: Vector Stiftung & Gips-Schüle-Stiftung



Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen – MINT²KA

Projektlaufzeit: 2016 - 2021
 Projektleitung: Prof. Dr. Alexander Woll (KIT),
 Prof. Dr. Christiane Benz (PH)
 Projektgeber: Ministerium für Wissenschaft,
 Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)



Mentoring@Lehramt

Projektlaufzeit: 2018 - 2021
 Projektleitung: Prof. Dr. Alexander Woll,
 Dr. Tobias Wunsch,
 Projektgeber: Vector Stiftung



9. Save-the-Date

**Impressum**

Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
House of Competence (HoC)

Kaiserstraße 12
Gebäude 20.52, 3. OG
76131 Karlsruhe

Tel.: +49 721 608-44760
Email: zlb@hoc.kit.edu
www.hoc.kit.edu/zlb

Jahresbericht 2020/2021/2022

Redaktion: ZLB-Team

Herausgeber: ZLB-Team

Layout:
Klemens Czurda

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
House of Competence (HOC)

Karlsruhe
© KIT 2023
www.kit.edu

KIT - Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft

ZLB | ZENTRUM FÜR
LEHRERBILDUNG



ZLB

